



BERLINSTRATEGIE 3.0

Solidarisch, nachhaltig, weltoffen

BERLIN



BERLIN



INHALT

- 2 **Vorwort**
- 4 **Einleitung**
- 6 **Die Qualitäten**
 - 6 Berlin – impulsgebende Hauptstadt mit internationaler Ausstrahlung
 - 7 Berlin – internationale Metropole im Herzen Europas
 - 7 Berlin – innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort
 - 7 Berlin – kreativer Entfaltungsort für alle Menschen
 - 7 Berlin – soziale, integrative und solidarische Weltstadt
 - 8 Berlin – grüne Stadt der kurzen Wege
 - 8 Berlin – Metropole mit Flächenpotenzialen
- 9 **Die Strategien**
 - 10 Strategie 1 – Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung stärken
 - 13 Strategie 2 – Mit Kunst, Kultur, Kreativität und Sport Kräfte freisetzen
 - 16 Strategie 3 – Bildung und Qualifizierung sichern Gute Arbeit
 - 19 Strategie 4 – Die Vielfalt der Quartiere stärken
 - 22 Strategie 5 – Wo Stadt und Grün gemeinsam wachsen
 - 25 Strategie 6 – Die Weichen zur klimagerechten Metropole stellen
 - 28 Strategie 7 – Erreichbarkeit und stadtverträgliche Mobilität ausbauen
 - 31 Strategie 8 – Zukunft gemeinsam gestalten
- 34 **Die Schwerpunkträume der Stadtentwicklung**
 - 36 Wo Berlin räumliche Prioritäten setzt

VORWORT



LIEBE BERLINERINNEN UND BERLINER,

wir leben in einem Jahrzehnt der Veränderung. Nicht nur der Klimawandel, auch die Transformation unserer Wirtschaft, die Digitalisierung und Energiewende werden uns neben vielem anderen in den nächsten Jahren stark fordern.

Wir müssen jetzt die richtigen Entscheidungen treffen, um unsere Gesellschaft und Wirtschaft so zu gestalten, dass die notwendigen Veränderungen niemanden überfordern. Und dabei ist vielleicht unsere wichtigste Aufgabe, den Klimawandel zu stoppen und unsere Stadt klimaneutral zu machen.

Um diese wichtigen Herausforderungen angehen zu können, müssen wir alle Bereiche gut aufeinander abstimmen. Den Wandel sozial zu gestalten, ist deswegen eine politische Querschnittsaufgabe und vor allem etwas, was wir alle gemeinsam erreichen müssen.

Mit der BerlinStrategie 2030 bieten wir dazu eine gute Grundlage. Und besonders wichtig war es uns, dass nicht nur alle Berliner Senatsverwaltungen diese Strategie zusammen erarbeiten, sondern dass wir sie gemeinsam mit der Zivilgesellschaft und den Berlinerinnen und Berlinern erstellen. Ganz im Sinne der Strategie 8: Zukunft gemeinsam gestalten.

Dazu haben wir nicht nur mit den wichtigsten Stakeholdern der Stadtgesellschaft diskutiert, sondern auch einen Begleitkreis eingerichtet, in dem um die 80 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen des Abgeordnetenhauses und der Bezirke gemeinsam im World Café Format wichtige Inhalte der BerlinStrategie geprüft und weitere erarbeitet haben.

Im Ergebnis liegt mit dieser Broschüre nach der ersten und zweiten BerlinStrategie aus den Jahren 2014 und 2016 ein aktualisiertes Leitbild vor, mit dem wir zeigen, welche Qualitäten Berlin heute hat, wie wir gute Entwicklungsperspektiven fördern und gleichzeitig eine weltoffene, tolerante und solidarische Stadt der Freiheit bleiben.

Wir zeigen mit der BerlinStrategie 2030, wie wir unter anderem zu mehr bezahlbarem Wohnraum kommen, wirtschaftliches Wachstum schaffen, das nachhaltig ist und gute Arbeit schafft, die Mobilitätswende so gestalten, dass jeder gut, schnell und umweltschonend von A nach B kommt und wir unser Grün und unsere Lebensqualität mit viel Kultur, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sichern und ausbauen. Das sind nur einige der wichtigen Themen der BerlinStrategie 2030.

Und wir haben auch die Folgen der Corona-Krise mit in unser Leitbild einbezogen und sie deshalb noch einmal überarbeitet. Schon jetzt zeigt sich, dass uns die Pandemie zwar zum Beispiel bei unserem guten Weg hin zur Vollbeschäftigung zurückgeworfen hat, Wirtschaft und Arbeit aber schneller wieder an Fahrt aufnehmen als wir noch vor wenigen Monaten befürchtet hatten. In anderen Bereichen wie der Digitalisierung hat Corona sogar einen Schub hervorgerufen. Berlin kommt auf jeden Fall besser aus der Krise als befürchtet.

Das dank der Stärken einer innovativen Stadt, die sich wesentlich aufgrund des hervorragenden Wissenschafts- und Forschungsstandortes zukunftsfähig entwickelt hat. Start-ups, die boomende Digitalisierungsbranche, aber auch die Industrie und der Dienstleistungsbereich profitieren von der Brain City Berlin. Das macht uns schon jetzt krisensicherer als andere Regionen und wird in Zukunft noch mehr dazu beitragen, dass Berlin nachhaltigen Wohlstand schafft.

Diese BerlinStrategie ist unser Plan, wie Berlin bis 2030 solidarisch, nachhaltig und weltoffen bleibt – eine moderne Metropole, die nicht nur mit der Zeit geht, sondern Vorbild für andere Städte ist. Unser Anspruch bleibt dabei: Berlin soll lebenswert und bezahlbar für alle sein.

Wir haben diese Strategie mit der Stadtgesellschaft erarbeitet. Jetzt wollen wir sie mit Ihnen umsetzen und so eine gute gemeinsame Zukunft gestalten.

Michael Müller

Regierender Bürgermeister von Berlin

DAFÜR STEHT BERLIN. DAHIN STREBT BERLIN.

Strategie für die Zukunft unserer Stadt

Berlin ist innovativ, dynamisch und bunt – eine Weltstadt mit internationalem Flair und einem ganz eigenen Charme. Ebenso wie ihre Bewohnerinnen und Bewohner verändert auch sie sich stetig, baut auf Vergangenenem auf, entwickelt neue Facetten, wird größer und zunehmend vernetzter, bleibt dabei aber stets authentisch. Diese Vielfalt Berlins spiegelt sich auch in der Stadtentwicklung wider: Hier kooperieren unterschiedliche Teile der Stadtgesellschaft, hier haben Berlinerinnen und Berliner auf zahlreichen Ebenen die Möglichkeit, zu partizipieren und gemeinsam die Zukunft der Stadt mitzugestalten.

HIER KOMMT DIE BERLINSTRATEGIE 3.0!

Ende 2018 wurde vom Senat die Fortschreibung der BerlinStrategie 2030 beschlossen. Das gegenwarts- und zukunftsorientierte Stadtentwicklungskonzept erfuhr damit seine bislang dritte Aktualisierung. Wie die Ursprungsfassung aus dem Jahr 2014 und die 2016 erschienene BerlinStrategie 2.0 wurde auch die BerlinStrategie 3.0 im Rahmen eines Dialogprozesses entwickelt, der mit dem Anspruch verbunden war, möglichst viele Facetten der Berliner Stadtbevölkerung abzubilden. Herausgekommen ist ein um aktuelle Entwicklungen und Ziele erweitertes Leitbild, ein Zukunftskonzept, das zeigt, wofür Berlin steht, wohin die Stadt strebt und welche Entwicklungsperspektiven bestehen.

KONZEPTE FÜR DIE WACHSENDE STADT

Ausschlaggebend für die Aktualisierung der vorherigen Strategien war vor allem das dynamische Bevölkerungswachstum. Die Stadt wächst schneller als erwartet. Die im Jahr 2015 für 2020 prognostizierte Bevölkerungszahl von 3,75 Millionen hat Berlin bereits 2019 erreicht. Trotz einer vorübergehenden Pause des Bevölkerungswachstums durch die Coronapandemie ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Berlin weiter wachsen wird. Die Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030 auf ca. 3,93 Millionen ansteigen wird. Das Wachstum ist vor allem vom Zuzug aus dem Ausland getrieben. Auch aus anderen Bundesländern ziehen mehr Menschen nach Berlin als umgekehrt.

Gleichzeitig ist eine hohe Fluktuation ins Berliner Umland festzustellen, die auf eine steigende Attraktivität nicht nur der Metropole, sondern der gesamten Metropolregion hinweist.

BERLINS WIRTSCHAFTSKRAFT ERSTMALS ÜBERDURCHSCHNITTlich

Das Bevölkerungswachstum geht auch mit einem Anstieg sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung einher. Mit einem Zuwachs von knapp 12 % seit 2016 liegt Berlin im Bundesvergleich an der Spitze. Überhaupt hat sich der Wirtschaftsstandort in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Einen wichtigen Meilenstein erreichte die Stadt 2019, als das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohnerin und Einwohner erstmals seit 2000 wieder über dem Bundesdurchschnitt lag – das Ergebnis einer langanhaltenden Wachstumsphase. 2020 ist die Wirtschaftskraft zwar zurückgegangen, aber Berlins Wirtschaft ist weiterhin überdurchschnittlich.

STADT DER FREIHEIT

Berlin ist berühmt für seine mannigfaltigen Innovations-, Entwicklungs- und Entfaltungsräume. Die Stadt ist hochattraktiv als Zentrum von Wissenschaft und Wirtschaft, als Kunst-, Kreativ- und Start-up-Metropole, als Regenbogenhauptstadt, als Hochburg des Sports sowie als Pionierstadt für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Das tolerante und weltoffene Berlin ist eine Stadt der Freiheit. Das macht sie für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebensentwürfen zu einem attraktiven Aufenthaltsort und Lebensmittelpunkt. Zugleich ist Berlin eine lebenswerte Stadt für alle Altersgruppen.

ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN

Die Voraussetzungen für die zukünftigen Entwicklungen sind günstig. Gleichzeitig kündigen sich bereits vielfältige Herausforderungen an, welche die Stadt in den kommenden Jahren zu bewältigen hat. Dazu gehören vor allem Aufgaben, die mit dem städtischen Wachstum verbunden sind: Mehr bezahlbarer Wohnraum, eine mitwachsende technische und soziale Infrastruktur sowie eine personelle Aufstockung in Verwaltung und öffentlicher Daseinsvorsorge sind zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität der Berliner Bevölkerung notwendig. Zudem sind viele der vorzunehmenden Entwicklungsschritte mit konkreten Flächenbedarfen verbunden, sodass Konkurrenzen verschiedener Nutzungsinteressen frühzeitig gelöst werden müssen. Vor allem auch mit Blick auf die steigende Kostenentwicklung, die das Risiko sozialer Ungleichheiten und räumlicher Polarisierung birgt, gewinnen die Liegenschaftspolitik und die Anwendung des Planungsrechts zunehmend an Bedeutung.

Wie anhand der über 225.000 Einpendlerinnen und Einpendler aus Brandenburg zu erkennen ist, nehmen die Stadt-Umland-Verflechtungen weiter zu. Angesichts dieses dynamischen Prozesses gilt es, die integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ebenso wie die anderen Bereiche der Kooperation aus dem Strategischen Gesamtrahmen Hauptstadtregion umzusetzen. Die beiden Regierungen haben dafür acht Handlungsfelder definiert, auf denen sie strategische Kooperationen in der Hauptstadtregion anstoßen wollen.

Hinzu kommt die globale Herausforderung des Klimawandels. Wichtige Weichenstellungen zur nachhaltigen Stadt im Bereich Klima, Energie und Umwelt werden daher kontinuierlich vorangetrieben. Berlin nimmt hier auch seine globale Verantwortung zum Schutz der Lebensgrundlagen wahr und bekennt sich zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen. Ferner nimmt die Coronapandemie mit ihren massiven gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen großen Einfluss auf das

3,93 Mio.

Menschen werden laut Bevölkerungsprognose im Jahr 2030 in Berlin leben.

Leben der Berlinerinnen und Berliner. Die möglichen Folgen der Pandemie wurden von den Senatsverwaltungen in Bezug auf die BerlinStrategie geprüft und in die vorliegende Fassung eingearbeitet.

ERARBEITUNGSPROZESS

Die BerlinStrategie 3.0 entstand unter breiter Beteiligung. In einem Lenkungskreis wurden seit 2019 von Vertreterinnen und Vertretern aller Senatsverwaltungen die Rahmenbedingungen für den Erarbeitungsprozess geschaffen und inhaltliche Abstimmungen vorgenommen. Im Rahmen von Strategieforen kamen rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur, Stadtentwicklung, Stadtgesellschaft, Verbänden und Vereinen zusammen, um Handlungsempfehlungen für den Fortschreibungsprozess zu geben. Ergänzt wurden die Strategieforen durch Begleitkreise mit jeweils rund 80 Teilnehmenden, die sich aus zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, Akteurinnen und Akteuren der lokalen Zivilgesellschaft sowie Vertreterinnen und Vertretern der Abgeordnetenhaus-Fraktionen und der Bezirke zusammensetzten. In drei Sitzungen wurden zentrale Fragen der zukünftigen Stadtentwicklung diskutiert und gemeinsam Anregungen für die BerlinStrategie entwickelt.

Als weitere Säule wurde Anfang 2020 eine Meinungsumfrage zu zentralen Themen der zukünftigen Stadtentwicklung Berlins durchgeführt. Da die Erhebung vor der Coronapandemie stattfand, wurde in einer Folgeuntersuchung eine weitere demoskopische Erhebung durchgeführt, um mögliche Effekte der Pandemie bewerten zu können. Die Ergebnisse flossen in die Bewertung einzelner Themenbereiche ein.

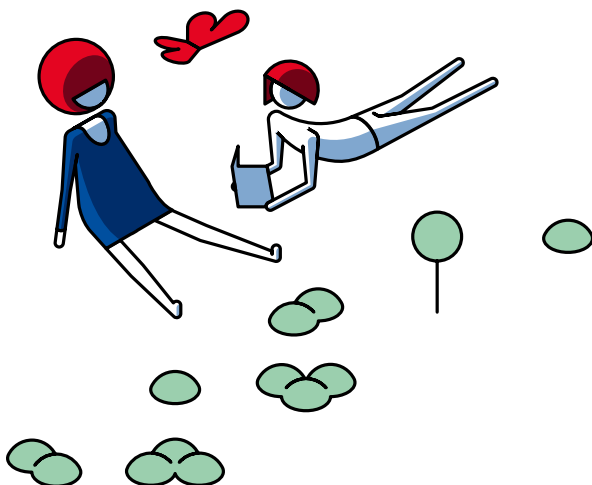
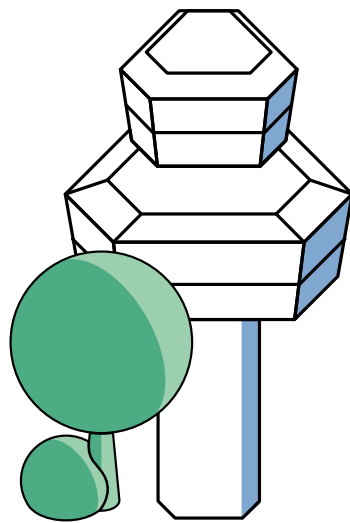
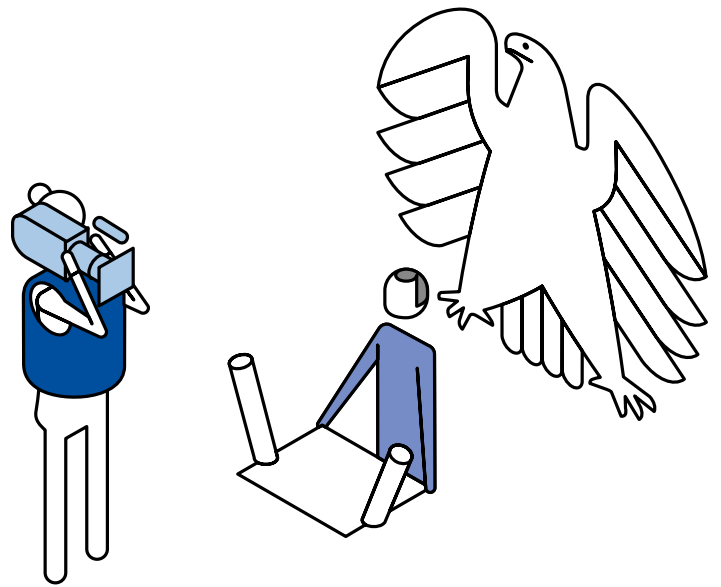
STRUKTUR

Die BerlinStrategie 3.0 orientiert sich in der Struktur an den Vorgängerversionen. Sie besteht aus drei zentralen Teilen: Sieben Qualitäten, verstanden als Alleinstellungsmerkmale, die Berlin klar profilieren, leisten einen wesentlichen Beitrag zur heutigen Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit. Acht Einzelstrategien beschreiben die grundlegenden Themen und zukünftigen Herausforderungen und umfassen Ziele und Handlungsfelder für die Entwicklung Berlins. Mit neun Schwerpunkträumen der Stadtentwicklung schafft die BerlinStrategie 3.0, einen gemeinsamen Verständigungs- und Handlungsrahmen, der allen Akteuren der Stadtentwicklung Orientierung bieten kann.

DIE QUALITÄTEN

Starke Stadt: Dafür steht Berlin.

Die sieben Qualitäten gründen auf den besonderen Stärken der Stadt. In ihrer spezifischen Zusammensetzung prägen sie Lebensqualität und machen Berlin einzigartig. Es gilt daher, sie zu erhalten, zu stärken und auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten. Denn Berlin erneuert sich stetig und nutzt Umbrüche, um sie weiterzuentwickeln.



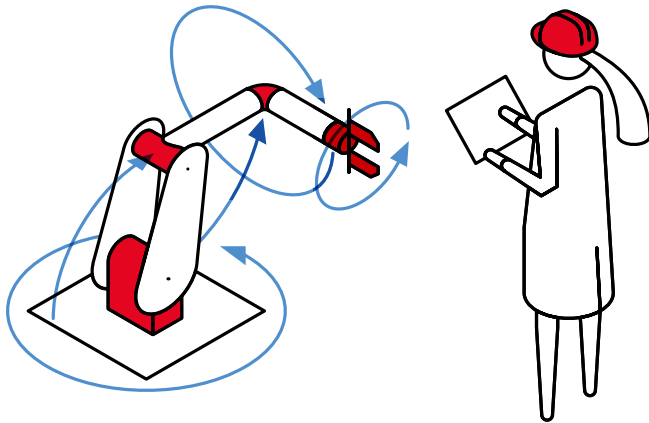
01 BERLIN - IMPULSGEBENDE HAUPTSTADT MIT INTERNATIONALER AUSSTRAHLUNG

Politische und politiknahe Institutionen von nationaler, europäischer und globaler Reichweite tragen zur Internationalität Berlins bei; sie eröffnen besondere gesellschaftliche und wirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten. Die Hauptstadtfunktion liefert Berlin dauerhaft symbolische, repräsentative und wirtschaftliche Impulse, von denen die gesamte Metropolregion profitiert. Gleichzeitig setzt die Bundeshauptstadt Trends für eine zukunftsfähige Entwicklung Deutschlands und Europas. Die bis 2020 stark wachsende Metropole ist ein internationaler Referenzort für Fragen, die Städte in aller Welt bewegen, und zugleich ein Schaufenster für die großen Herausforderungen von Ballungsräumen sowie für deren Lösungen. Der nationalen wie internationalen Politik, den Medien, zahlreichen privaten und öffentlichen Einrichtungen bietet Berlin einen Ort mit weitreichender Ausstrahlung.

02

BERLIN - INTERNATIONALE METROPOLE IM HERZEN EUROPAS

In der internationalen Metropole Berlin ist Europa heute ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Dank der Europäischen Freizügigkeit nutzen Menschen aus der gesamten Europäischen Union die Möglichkeit, nach Berlin zu kommen, um hier zu leben und zu arbeiten. Diese Einwanderung macht die Stadt bunt und dynamisch und kurbelt Berlins Wirtschaft und Wissenschaft an. Darüber hinaus arbeitet die Stadt eng mit Partnerinnen und Partnern in den Nachbarstaaten Deutschlands auf regionaler und lokaler Ebene zusammen und bringt sich aktiv in die EU-Politik ein.



03

BERLIN - INNOVATIVER WIRTSCHAFTS- UND WISSENSCHAFTSSTANDORT

Berlin verfügt über ein herausragendes Innovations- und Wissenspotenzial. Der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort lebt von einem umfangreichen Bildungsangebot, renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen mit hochqualifizierten Forschenden sowie privater Forschung und Entwicklung. Erfolgreiche weltweite Vernetzung im Bereich Wissenschaft und Forschung sowie eine enge Kooperation mit Brandenburg tragen zur internationalen Ausstrahlung der Metropole bei. Gleichzeitig bildet Berlin einen idealen Nährboden für Innovation; ein Potenzial, das in der vielfältigen Berliner Branchenstruktur zum Ausdruck kommt. Als Innovationshochburg ist Berlin Anziehungsort für qualifizierte Arbeitskräfte sowie Unternehmen und Institutionen aus aller Welt. Unternehmerinnen und Unternehmern bietet Berlin attraktive Voraussetzungen für Gründungen und Expansion.

04

BERLIN - KREATIVER ENTFALTUNGSORT FÜR ALLE MENSCHEN

Berlin genießt weltweit den Ruf, „the place to be“ zu sein. Ein Klima der Freiheit und Toleranz zieht Menschen aus aller Welt nach Berlin, um hier individuelle Lebensentwürfe zu verwirklichen. Die Neuberlinerinnen und Neuberliner verfügen über ganz unterschiedliche Hintergründe, denn Vielfalt ist ein Markenzeichen der Stadt. Als Metropole, die für ihre Freiräume, Nischen und historischen Brüche bekannt ist, bietet sie optimalen Entfaltungsraum für unterschiedlichste Lebensstile und Talente. Diese besondere Berlin-Qualität spiegelt sich auch im großen Potenzial und weiten Spektrum der Berliner Kultur. Der kontinuierliche Zuzug von Künstlerinnen und Künstlern hat die Stadt zu einem internationalen Hotspot für zeitgenössische Kunst gemacht. Indem Berlin die Kreativität des Einzelnen und der Gemeinschaft befördert, schafft es den Boden für ein besonderes Berliner Lebensgefühl.

Typisch sind auch die vielfältigen Möglichkeiten, öffentlichen Raum zu nutzen und aktiv zu gestalten: Die Menschen prägen und bestimmen die Zukunft ihrer Stadt. Dabei wirken Kunst und Kultur als Anlass und Katalysator für gesellschaftlichen Austausch und Debatten. Auch als Sportmetropole von Weltrang ist Berlin vor Ort und international präsent. Der Berliner Sport besticht durch seine Vielfalt und bietet Entfaltungsräume für alle.

05

BERLIN - SOZIALE, INTEGRATIVE UND SOLIDARISCHE WELTSTADT

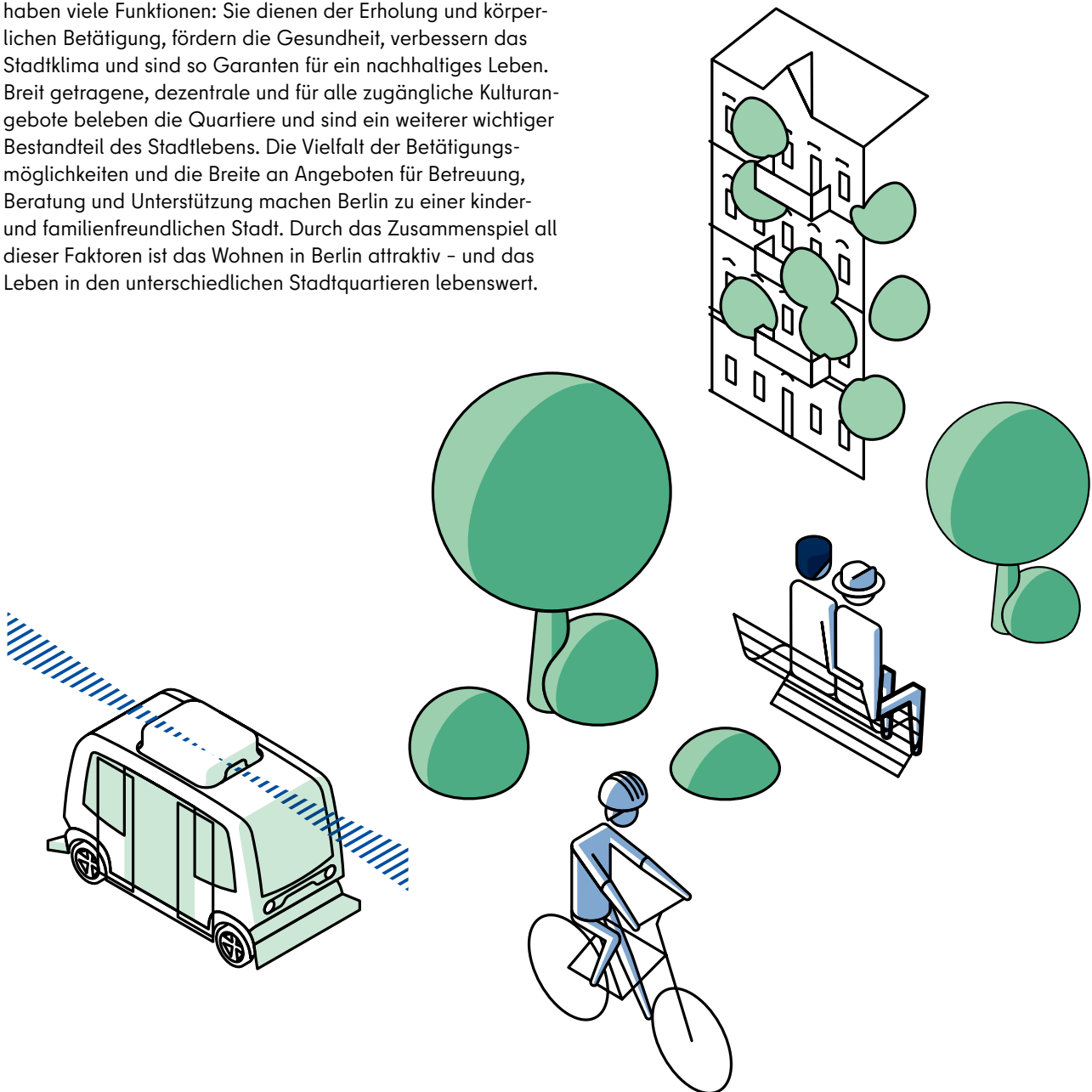
Als Ort mit reicher und wechselhafter Geschichte hat Berlin Erfahrung mit tiefgreifenden Umbrüchen. Die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner können mit Veränderungen umgehen und sind in vieler Hinsicht wandlungsfähig. Das couragierte Eintreten für Vielfalt, Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit und gegen Diskriminierung ist in der Stadtgesellschaft fest verankert und bildet eine wesentliche Grundlage der Berliner Politik. Dementsprechend bekennt sich die Stadt zu Solidarität mit Menschen, die isoliert und in Armut leben und stellt ihnen die nötigen Hilfen zur Verfügung. Die eigene Diversität versteht die Stadt als Stärke und Motor für Innovation und gesellschaftliche Veränderungen. Die zahlreichen Anstrengungen für ein produktives Zusammenleben, eine gemeinschaftlich getragene Willkommenskultur und ein tolerantes Miteinander machen Berlin zu einer Weltstadt, in der verschiedene Religionen und Kulturen nebeneinander existieren und sich alle Bevölkerungsgruppen und Milieus aufgehoben fühlen.

06 BERLIN - GRÜNE STADT DER KURZEN WEGE

Berlins Baustruktur ist vielgestaltig. Sie reicht von gründerzeitlichen Quartieren über bauliche Zeugnisse des 20. Jahrhunderts bis hin zu herausragenden städtebaulichen und architektonischen Ensembles, die in den letzten Jahren entstanden sind. Zahlreiche städtische Zentren in den Bezirken bilden das Rückgrat der Stadt. Das Angebot des öffentlichen Verkehrs vernetzt Stadtteile und Quartiere wirkungsvoll miteinander. Diese polyzentrale Struktur und funktionale Mischung macht Berlin zur Stadt der kurzen Wege: Versorgungsangebote und attraktive soziale Infrastrukturen sind wohnortnah verfügbar. Ausgedehnte Freiflächen machen Berlin zu einer grünen Stadt. Das dichte Netz von Grünräumen und -verbindungen bietet fußläufig erreichbare Erholungsmöglichkeiten. Die zahlreichen Natur-, Grün- und Wasserflächen im Stadtgebiet haben viele Funktionen: Sie dienen der Erholung und körperlichen Betätigung, fördern die Gesundheit, verbessern das Stadtklima und sind so Garanten für ein nachhaltiges Leben. Breit getragene, dezentrale und für alle zugängliche Kulturangebote beleben die Quartiere und sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des Stadtlebens. Die Vielfalt der Betätigungsmöglichkeiten und die Breite an Angeboten für Betreuung, Beratung und Unterstützung machen Berlin zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt. Durch das Zusammenspiel all dieser Faktoren ist das Wohnen in Berlin attraktiv - und das Leben in den unterschiedlichen Stadtquartieren lebenswert.

07 BERLIN - METROPOLE MIT FLÄCHENPOTENZIALEN

Im Vergleich zu anderen Großstädten verfügt Berlin sowohl im Stadtgebiet als auch im Umland noch über Flächenpotenziale. Diese bieten - gerade mit Blick auf das prognostizierte Bevölkerungswachstum bis 2030 - Gestaltungsmöglichkeiten, die je nach Ort für unterschiedliche Nutzungen eingesetzt werden können. So entsteht die Chance, neuen Wohnraum zu schaffen, Unternehmen anzusiedeln oder Freiräume für (Zwischen-)Nutzungen bereitzustellen und so neuen, auch unkonventionellen Ideen Handlungsspielräume zu eröffnen. Diese Flächenpotenziale, die auch ein Erbe der Teilung der Stadt sind, gilt es zu nutzen, um die Stadtstruktur weiterzuentwickeln und das Wachstum gemeinsam mit den Nachbarkommunen zu gestalten.



DIE STRATEGIEN



STARKE ZUKUNFT: DAHIN STREBT BERLIN.

Um Berlin als lebendige und vielschichtige Metropole umsichtig und zielgerichtet in die Zukunft zu führen, wurden acht Strategien entwickelt. Diese schlagen eine Brücke zwischen dem heutigen und dem anvisierten Berlin, indem sie Herausforderungen und Perspektiven zu grundlegenden Themen in der Stadtentwicklung bis 2030 aufzeigen.

Die Strategien beinhalten konkrete Ziele und darauf abgestimmte Handlungsfelder sowie eine Vision, was Berlin 2030 erreicht haben wird. In ihrem Zusammenspiel tragen sie zu einer integrierten Stadtentwicklung bei: Auf der Grundlage verschiedener Handlungsfelder können Synergien geplant und realisiert werden. Gleichzeitig können Zielkonflikte entstehen. Diese sind durch einen fortlaufenden Diskurs, eine konsequent partizipative Stadtentwicklung, ein verwaltungsübergreifendes Handeln sowie durch ein gemeinwohlorientiertes Abwägen zwischen gesamtstädtischen und lokalen Interessen zu bearbeiten.

Strategie 01

WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG STÄRKEN

Brain City Berlin. Die Stadt als florierender Wissens- und Innovationsstandort bietet ideale Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft.

VISION 2030

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Masterplan Industriestadt Berlin 2018-2021
Stadtentwicklungsplan Wirtschaft 2030
(StEP Wirtschaft 2030)
Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin
und Brandenburg (innoBB 2025)
Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion
(in Bearbeitung)
Gemeinsamer Landesentwicklungsplan
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019
Brain City Berlin
Hochschulentwicklungsplanung
Hochschulverträge
Investitionspakt Wissenschaftsbauten 2017-2036
Zukunftsplan Museum für Naturkunde
Ergebnisbericht der Zukunftskommission
„Gesundheitsstadt Berlin 2030“
Health City - Entwicklung städtebaulicher
Gesamtpläne für den Campus der Charité
Gemeinsame Fachkräftestudie
Berlin-Brandenburg 2010
Aktionsprogramm Handwerk
Tourismuskonzept 2018+
Bezirkliche Wirtschaftsflächen-Konzepte (WiKo)
(in Bearbeitung)
Smart-City-Strategie Berlin (in Bearbeitung)
Integriertes Wirtschaftsverkehrskonzept
Digitalisierungsstrategie (in Bearbeitung)
IT-Zukunftsprojekt zum öffentlichen Gesundheitsdienst
Open-Access-Strategie
KI-Strategie (in Planung)

SMARTE CITY, BLÜHENDE WIRTSCHAFT

Die seit Jahren florierende Metropole Berlin hat sich 2030 als führender Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort etabliert. Diese Positiventwicklung basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren:

Berlin ist zum einen führende Smart City in Europa und Schaufenster für Modelllösungen urbaner Technologien und Prozesse, die sukzessive in den Regelbetrieb genommen werden. Das schafft ein optimales Umfeld im Bereich Technologieorientierung, Investitionsklima, Image und Attraktivität. Die Stadt nimmt bezogen auf die Digitalisierung und künstliche Intelligenz deutschland- und europaweit eine nachhaltige Vorreiterrolle ein. Angesichts dieser guten Rahmenbedingungen gründen Menschen aus aller Welt Unternehmen in Berlin.

Die Wirtschaft Berlins ist zum Zweiten wissensbasiert: Die Unternehmen profitieren auf kürzestem Weg von den technischen und geistigen Innovationen. Diese Entwicklung zeigt sich vor allem in den elf definierten Zukunftsorten, wo Netzstrukturen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft existieren bzw. geschaffen werden sollen. Der Austausch und die Kooperationen von Wirtschafts-, Forschungs- und Technologieeinrichtungen fördern die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. Die Stadt hat sich als eine der zehn bekanntesten und erfolgreichsten Wissenschaftsregionen der Welt etabliert. Die Internationalität der Bevölkerung schafft ein waches, intellektuelles Klima, in dem Herausforderungen und Problemlagen mehrperspektivisch beleuchtet und in der Stadtgesellschaft diskutiert werden. So entstehen gemeinwohlorientierte, überzeugende Lösungen für eine erfolgreiche Wirtschaft. Gleichzeitig werden Wissenschaft und Forschung durch immer neue Paradigmen in der Wertschöpfung herausgefordert. Ein Miteinander, das sich für beide Seiten als fruchtbar erweist.

Die Wirtschaft Berlins ist drifftens breit aufgestellt - mit einem Mix aus leistungsstarken produzierenden Branchen und verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Wie vorgesehen entwickelt sich die Wirtschaft entlang der fünf Cluster. Mit einer weit gefächerten, exzellenten Spitzenforschung zieht Berlin Talente aus aller Welt an. Nachhaltige Wirtschaft und dauerhaftes, inklusives Wirtschaftswachstum bilden die Grundlage für menschenwürdige Arbeit und das Ziel der Vollbeschäftigung.

ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlins Wirtschaft verzeichnet in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum, das 2020 durch die Coronapandemie vorübergehend unterbrochen wurde. Als Brain City weist Berlin eine einzigartige Dichte und Vielfalt an Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auf. Gemeinsam mit regionalen innovations- und technologieorientierten Unternehmen bilden sie Leuchttürme mit internationaler Ausstrahlung. Die Berliner Wissenschaft ist dabei eine der größten Arbeitgeberinnen der Stadt.

Zur Stärkung der regionalen Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit hat die Stadt zahlreiche Zukunftsorte eingerichtet, an denen Wissenschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten. Die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg setzt mit fünf Clustern gezielte Schwerpunkte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Wie bei der expandierenden Wissenschafts- und Forschungslandschaft besteht jedoch auch bei den jungen Unternehmen ein erhöhter Flächenbedarf. Um dem steigenden Konkurrenzdruck um die gewerblichen Flächen und den damit verbundenen Mietsteigerungen und Verdrängungstendenzen entgegenzuwirken, aber auch unternehmerische Neuansiedelungen und Erweiterungen zu ermöglichen, muss die Stadt verschiedene Maßnahmen ergreifen. Dazu gehört eine differenzierte Nutzung des Planungsrechts sowie eine auch auf Gewerbeflächen angewendete Liegenschaftspolitik. Eine weitere aktuelle Aufgabe besteht darin, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel vorzubeugen.

Obwohl das Berliner Bruttoinlandsprodukt pro Einwohnerin und Einwohner inzwischen überdurchschnittlich ist, rangiert das Pro-Kopf-Einkommen trotz merklicher Verbesserungen immer noch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

ZIELE

- Die Berliner Wirtschaft verfügt über innovationsstarke Branchen und Unternehmen – „Made in Berlin“ gilt national und international als Gütesiegel – auch in Sachen Nachhaltigkeit. Auch die Industrie trägt einen wichtigen Teil zur Wirtschaftsleistung bei.
- Nachhaltiges Wirtschaften wird auf allen Ebenen umgesetzt – die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030) sind im wirtschaftlichen Handeln verankert.
- Eine starke Wirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag dazu, den Landeshaushalt nach pandemiebedingter Neuverschuldung wieder zu konsolidieren.
- Berlin ist Gründungsstandort Nummer eins in Europa – Berlin hat sich in den Top Ten der globalen Start-up-Metropolen etabliert.
- Berlinerinnen und Berliner profitieren von der soliden Wirtschaftskraft – durch Qualifizierung in der sich immer weiter digitalisierenden Arbeitswelt steigt die Erwerbstätigenquote und Berlin schließt bei der Kaufkraft zum Bundesdurchschnitt auf.
- Flächen für Berlins Wissenschaft und Wirtschaft werden gesichert und aktiviert – Planungsrecht und Liegenschaftspolitik dienen der strategischen Sicherung von Bestand und neuen Flächenpotenzialen.
- Die Zuwanderung stärkt den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Berlin – die Stadt zieht auch dank ihrer vorbildlichen Willkommenskultur und des herausragenden Wissenschaftsstandortes Talente aus aller Welt an.
- Berlin ist europaweit führende Stadt in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz – der digitale Wandel erhöht die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und stärkt zugleich Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.
- Die Berliner Wirtschaft positioniert sich zunehmend international – die Internationalisierung der Wirtschaft schafft Voraussetzungen für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit.
- Berlin besitzt internationale Ausstrahlungskraft als Hochschul- und Forschungsstandort – die Bedeutung und das Renommee der Brain City Berlin sind etabliert – wichtige Forschungen und Innovationen kommen aus Berlin.
- Institutionen aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung generieren gemeinsam Innovationen – die Innovationsdynamik ist gestiegen, vorhandene Forschungs- und Entwicklungspotenziale sind aktiviert.

HANDLUNGSFELDER

FÖRDERUNG VON BESCHÄFTIGUNG UND IMPULSE FÜR GUTE ARBEIT

Für den Arbeitsmarkt werden vielfältige Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote entwickelt und Langzeitarbeitslosigkeit wird abgebaut. Das Land Berlin nimmt im Hinblick auf Entlohnung und Arbeitsbedingungen seine Vorbildfunktion wahr. Gleichberechtigung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt werden gefördert und Diskriminierungen abgebaut. Eine unbürokratische Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte sowie Gründerinnen und Gründer wird gestärkt.

SCHAFFUNG GÜNSTIGER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BERLINER WIRTSCHAFT

Die diversifizierte Berliner Wirtschaftsstruktur wird zukunftsgerichtet modifiziert. Industrie- und Gewerbestandorte werden durch eine gezielte Liegenschaftspolitik gesichert und neue Gewerbestandorte erschlossen. Die Berliner Wirtschaft positioniert sich zunehmend international. Die Stärkung der Wirtschaftskraft sowie die Erhöhung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit vergrößern den finanziellen Handlungsspielraum der Stadt. Berlin hat eine Vorbildfunktion für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Voraussetzungen für eine exzellente Wissenschaft und Forschung werden geschaffen. Berlin etabliert sich immer weiter als Brain City mit internationaler Ausstrahlungskraft. Die Ansiedlung weiterer Wissenschaftsinstitute und Stiftungen wird unterstützt und benötigte Flächen werden vom Land bereitgestellt.

STÄRKUNG VIELFÄLTIGER VERNETZUNG

Eine verstärkte Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird forciert. Dabei gilt es, Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene auszubauen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden unter Beachtung von Datenschutz und Datensicherheit für die Gesellschaft transparent und zugänglich gemacht, um vielfältige Partizipation zu ermöglichen.

WEITERENTWICKLUNG BERLINS ALS SMART CITY

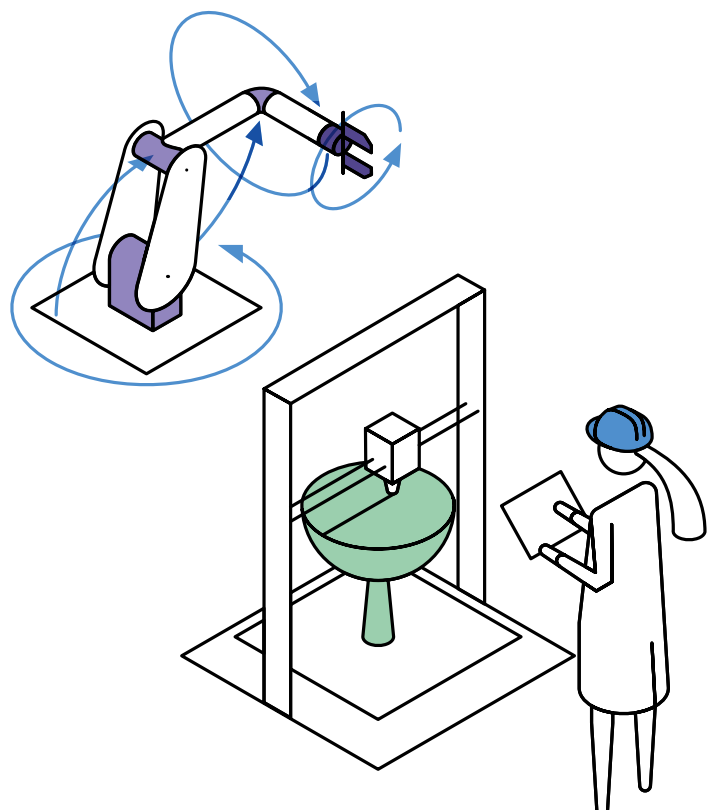
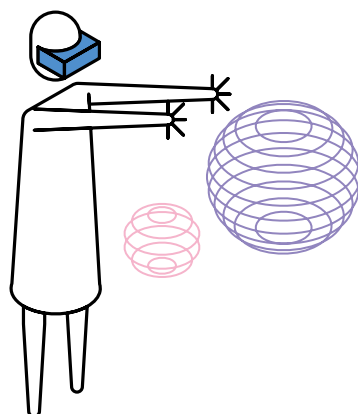
Berlin ist europaweit führende Stadt in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Breitbandausbau und 5G-Projekte werden fortgeführt und das gemeinsame Datenmanagement verbessert. Die Digitalisierung an Berlins Hochschulen und der Charité wird gezielt vorangetrieben.

(WEITER)ENTWICKLUNG VON INNOVATIONSSTANDORTEN

Berlin hat sich in den Top Ten der globalen Start-up-Metropolen etabliert. Gestaltungsräume für unternehmerische, innovativ ausgerichtete Tätigkeiten werden geschaffen. Für die Etablierung von Zukunftsorten werden Flächen bereitgestellt und die Rahmenbedingungen für Start-ups verbessert.

SICHERUNG UND AKTIVIERUNG VON INDUSTRIE- UND GWERBESTANDORTEN

Industrie- und Gewerbestandorte sind die Grundlage für eine positive Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Angesichts wachsender Nachfrage und der zunehmenden Flächenkonkurrenzen werden diese Standorte strategisch gesichert und gezielt aktiviert. Unterstützt durch einen strukturpolitischen Fördermitteleinsatz werden Flächen erschlossen, funktional aufgewertet und zusätzliche Flächenpotenziale im Bestand sowie in der Neuentwicklung über flächensparendes Bauen genutzt.



Strategie 02

MIT KUNST, KULTUR, KREATIVITÄT UND SPORT KRÄFTE FREISETZEN

Die berühmte Berliner Mischung bildet den besonderen Reichtum der Stadt und ist zu einem maßgeblichen Faktor für ihre Entwicklung geworden.

VISION 2030

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Gemeinsamer Landesentwicklungsplan
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019

Bezirkliche Wirtschaftsflächenkonzepte (WiKo)
(in Bearbeitung)

StEP Wirtschaft 2030

Kreativwirtschaftsbericht 2005, 2008, 2014

Kulturförderberichte 2011, 2014

Kultur- und Kreativwirtschaftsindex 2011, 2013

Rahmenkonzept Kulturelle Bildung 2008, 2016 sowie
Fortschrittsberichte 2010-2018

Gesamtkonzept zur Erinnerung an die
Berliner Mauer 2006

Tourismuskonzept Berlin 2018+

Leitbild für die Sportmetropole Berlin

Sportwirtschaftsbericht Berlin

6. Berliner Sportbericht 2016-2018

Perspektiven der Sportmetropole 2024

KREATIVES UND SPORTLICHES BERLIN, GEFRAGTE STADT

Berlin ist international angesagt – als Zentrum von Kunst und Kultur, von Kreativ- und Digitalwirtschaft, als Reiseziel und als Sportmetropole. Aus aller Welt zieht es Kunst- und Kulturschaffende in die unterschiedlichen Stadtteile Berlins, um Inspiration und Freiräume zu finden. Künstlerinnen und Künstler können hier unter besten Bedingungen arbeiten und leben. Die Stadt schafft mit bezahlbaren Ateliers und Proberäumen, renommierten Kultureinrichtungen, einer eng vernetzten Szene sowie internationalem Publikum einen vielversprechenden Rahmen für Kreativität und Austausch. Ebenso pflegt Berlin einen international beachteten, verantwortungsvollen Umgang mit seinem historischen Erbe. Berlin ist eine Stadt für alle – diese gesellschaftsumgreifende Haltung spiegelt sich auch in der Kulturszene wider.

Der Schöpfergeist der Kreativen bereichert das Leben aller Berlinerinnen und Berliner. Kunst, Kultur, Mode, Medien, Sport, Stadtnatur und Tourismus verbinden die Menschen, erhöhen die Lebensqualität und wirken identitätsstiftend. Sie bilden die Grundlage für aufsehenerregende Kunstevents, Messen und sportliche Großereignisse, die von Stadtbevölkerung und Berlinreisenden begeistert aufgenommen werden und der Stadt den Ruf einer Weltmetropole verschaffen. Dabei befördern sie nicht zuletzt die wirtschaftliche Entwicklung Berlins. Weiterhin gewinnen Sport und Bewegung für Berlinerinnen und Berliner an Bedeutung. Hier nehmen vor allem Sportvereine und ehrenamtliches Engagement eine wichtige Funktion ein. Sie ermöglichen vielfältige Integration und Talentförderung und tragen in hohem Maße zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.



ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlins Attraktivität gründet auf verschiedenen Pfeilern. Dazu gehören die vielen öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, das umfassende Förderportfolio und die besonderen Orte der Stadt. Vor allem aber sind es die Menschen, die Berlin einzigartig machen. Kunst- und Kulturschaffende sowie ihre Kreativwirtschaft prägen die Stadt, stiften Identität und Zusammenhalt und eröffnen durch kulturelle Bildung neue Erfahrungsräume. Berlins Kunst und Kultur strahlen weit über die Stadt hinaus.

Angesichts zunehmender Flächenkonflikte besteht die Gefahr der Verdrängung der Kunst- und Kulturschaffenden aus den Innenstadtbezirken. Gleichzeitig entstehen neue Chancen für eine qualitätsvolle Etablierung weiterer Standorte in den äußeren Stadtgebieten. Die Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Standort- und Wirtschaftsfaktor mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen und trägt mit ihren zahlreichen Unternehmen zum Wachstum und zur Innovationskraft Berlins bei.

Ein weiteres herausragendes Element des Stadtlebens ist der Sport. Neben Spitzensport und großen Sportevents bildet der Breitensport mit seinen vielen Vereinen ein wichtiges Rückgrat für soziale Bildung, Integration, Inklusion, Gesundheit und Zusammenhalt. Als Sportmetropole hält Berlin national und international eine Spitzenstellung. Die Sportwirtschaft ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Aber auch der Sport ist mit seinen vielfältigen Angeboten von der herrschenden Flächenkonkurrenz betroffen; auch hier sind gemeinschaftliche Lösungen notwendig.



5.700

DREHTAGE

Berlin übt eine starke Anziehungskraft auf Filmproduktionen aus aller Welt aus - hier werden die meisten Filme in Deutschland gedreht.



600.000 MENSCHEN SIND MITGLIED IM LANDESSPORTBUND BERLIN (LSB) UND 6 BERLINER SPITZENCLUBS VERTRETEN DIE STADT.
(Hertha BSC, 1. FC Union Berlin, Eisbären Berlin, ALBA Berlin, Füchse Berlin, BERLIN RECYCLING Volleys)

ZIELE

- Berlin ist ein bedeutender Kunst- und Kulturstandort und Kreativwirtschafts-Hub – günstige Rahmenbedingungen und Freiräume fördern die kreativen Milieus und ziehen Kreative aus aller Welt an.
- Kunst und Kultur steht allen Berlinerinnen und Berlinern offen – die Kultur prägt die Lebensqualität in der gesamten Stadt.
- Berlin ist als Kultur-, Sport und Tourismusort gefragt – das attraktive Angebot strahlt in internationale Zielmärkte und zieht immer mehr Reisende in die Stadt.
- Die Sportinfrastruktur ist gestärkt – Sporttreibende aller Altersgruppen finden vielfältige Infrastrukturen.
- Die Wertschöpfungskraft aus Kunst, Kultur, Kreativ-, Digital-, Sport- und Tourismuswirtschaft ist gefestigt – Möglichkeiten und Räume zur Entfaltung, zur Entwicklung und Innovation stehen zur Verfügung und werden gefördert.

HANDLUNGSFELDER

ERSCHLIESSUNG VON STANDORTEN UND RÄUMLICHKEITEN FÜR KUNST-, KULTUR UND START-UP-SZENE

Die Berliner Liegenschaftspolitik sichert im Rahmen einer gesamtstädtischen Abwägung auch Räume und Flächen als Kreativstandorte für die Kunst-, Kultur- und Start-up-Szene. Neue Impulse und Modelle in der Bauplanung finden ihre Anwendung z. B. in der Mehrfachnutzung und Sicherung der sozialen Infrastruktur. Zwischennutzungen können darüber hinaus ein Verbindungs- und Integrationselement bei der Entwicklung entsprechender Areale sein und bieten die Möglichkeit, städtische Vielfalt zu erhalten und zu fördern.

KOMPETENZEN VON KULTURSCHAFFENDEN UND KREATIVEN STÄRKEN

Spezielle Ausbildungs- und Coachingangebote sowie Netzwerke und Plattformen helfen Kunst- und Kulturschaffenden, sich fit für einen wachsenden Arbeitsmarkt zu machen.

FÖRDERUNG DER KULTURELLEN TEILHABE

Kultureinrichtungen verstehen sich auch als Bildungseinrichtungen und setzen dieses Verständnis um, indem sie Kunst und kulturelles Erbe zeitgemäß vermitteln und mit Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen noch stärker kooperieren. Barrierefreiheit ermöglicht die Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Wohnortnahe bedarfs- und zielgruppenorientierte Angebote werden für alle gesichert. Durch die Unterstützung der digitalen Entwicklung wird auch Teilhabe jenseits der analogen Möglichkeiten ermöglicht.

WEITERE ETABLIERUNG BERLINS ALS VERANSTALTUNGSHOTSPOT UND TOURISMUSSTANDORT

Der Tourismus wird durch attraktive Angebote auf die ganze Stadt ausgeweitet und damit nachhaltig und stadtverträglich gestaltet. Die Stadt richtet auch zukünftig große Events, Messen, Sportveranstaltungen und Kongresse aus und kann sich dabei als leistungsfähiger und attraktiver Veranstaltungshotspot profilieren. Mögliche strukturelle Veränderungen im Messe- und Kongressbetrieb werden in der strategischen Ausrichtung des Standortes berücksichtigt.

AUSBAU DER SPORTINFRASTRUKTUR UND TEILHABE

Die Sportinfrastruktur wird bedarfsgerecht ausgebaut. Die Teilhabe insbesondere von Kindern und Jugendlichen an inklusiven, öffentlich geförderten Sportangeboten wird gestärkt. Um dem Ziel „Sport für alle“ noch besser zu entsprechen, werden Angebote gefördert, mit denen besonders bisher unterdurchschnittlich partizipierende Zielgruppen angesprochen werden.

Strategie 03

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG SICHERN GUTE ARBEIT

Berlin stellt sich der Aufgabe, allen hier lebenden Menschen den Weg in Beruf und Bildung zu ebnen und den Herausforderungen der Zukunft mit qualifizierten Fachkräften zu begegnen.

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Gemeinsamer Landesentwicklungsplan
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019

Bevölkerungsprognose 2018-2030

Bildung in Berlin und Brandenburg,
Bildungsbericht 2010, Expertenbeiträge

Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg
2010

Gemeinsames Rahmenarbeitsmarktprogramm des
Landes Berlin und der Regionaldirektion
Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit

Programm Bibliotheken im Stadtteil
(BIST I [2008] / BIST II [2014])

Berliner Masterplan Qualifizierung 2011
Schulentwicklungsplan

Kitaentwicklungsplan

Strategie zur integrierten Infrastrukturplanung
(SIIP-Konzeption) (in Bearbeitung)

Bezirkliche soziale Infrastruktur-Konzepte (SIKo)
(in Bearbeitung)

Aktionsplan Umsetzung UN-BRK 2020-2025

Masterplan Industriestadt 2018-2021

innoBB 2025

Operationelles Programm ESF Berlin 2014-2020

VISION 2030

ALLE SIND QUALIFIZIERT, ALLE HABEN ARBEIT

2030 ist Berlin der Vollbeschäftigung nahegekommen. Berlinerinnen und Berliner profitieren von den zahlreichen Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten; hier haben alle die Chance, etwas aus sich zu machen. Der Ausbau des Bildungsangebotes ist in vollem Gange: Neue Schulen und Kindertagesstätten werden gebaut, bestehende Einrichtungen werden bedarfsentsprechend erweitert. Alle Menschen haben Zugang zu Bildung unabhängig von Herkunft, sexueller und geschlechtlicher Orientierung, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, Alter und Behinderung. Inklusion ist das Leitprinzip.

Das Niveau der Bildung und Qualifizierung wird laufend evaluiert, und qualitative sowie pädagogische Verbesserungen sind umgesetzt worden. Trotz des steigenden Bevölkerungswachstums ist sichergestellt, dass es für jedes Kind einen Platz in den Tagesstätten kommunaler und privater Träger gibt. Darüber hinaus werden Angebote flexibler und ergänzender Kinderbetreuung unterbreitet, die Eltern den Spagat zwischen Familie und Beruf erleichtern sollen. Bildungserwerb wird in jedem Alter gefördert: Lebensbegleitendes und generationsübergreifendes Lernen findet in schulischen sowie außerschulischen Bildungskontexten statt. Vielfältige Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote unterstützen Erwachsene dabei, ihr Wissen zu erweitern und mit dem Berufsleben verbundene Herausforderungen – beispielsweise die Digitalisierung – zu meistern. All das entspannt den Arbeitsmarkt: Fachkräftemangel ist in Berlin kein Thema. Mit ihrer hohen Lebensqualität und gelebten Work-Life-Balance ist die Stadt hochattraktiv als Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsstandort.

ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlin ist Kultur- und Wissensmetropole und Zentrum der LGBTQI*-Community: Vielfalt und Internationalität prägen das gesellschaftliche Leben. In den vergangenen Jahren sind Menschen aus vielen verschiedenen Ländern nach Berlin gezogen - auf der Suche nach Arbeit, dem Berliner Lebensgefühl und neuen Herausforderungen, aber auch als Geflüchtete mit der Hoffnung, in Berlin Schutz und eine Perspektive für sich und ihre Familien zu finden. Der Integration dieser äußerst heterogenen Gruppe kommt in der Stadtentwicklung zentrale Bedeutung zu.

Bildung ist weiterhin der wichtigste Schlüssel für Arbeit, soziale Integration und wirtschaftliche Entwicklung, da die Chancen nach wie vor zu stark von den individuellen Ausgangsbedingungen abhängig sind. Allen Berlinerinnen und Berlinern einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu ermöglichen, ist eine der zentralen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Stadt.

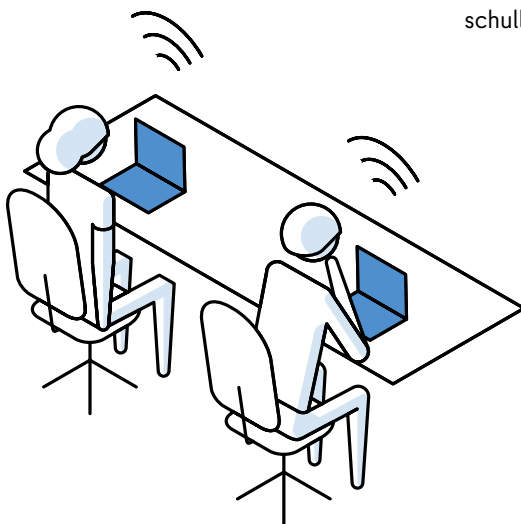


Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Berlin seit 2010

Eine weitere zentrale Herausforderung bildet der sich ankündigende Fachkräftemangel. Das in Deutschland vor Kurzem installierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz sowie die Anerkennungsverfahren im Ausland erworbener Berufsqualifikationen sind wichtige Schritte im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung. Ebenso gilt es, die Berliner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestmöglich für das dynamische und vielfältig fordernde Berufsleben zu rüsten.



Einen wesentlichen Aspekt bildet dabei die Förderung digitaler Kompetenzen. Der weiter wachsenden Hochschul-landschaft kommt diesbezüglich eine bedeutende Rolle zu: Wissenschaftliche Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen werden zukünftig Teil des Hochschullebens sein.



12

VOLKSHOCHSCHULEN

20.300

KURSE PRO JAHR

Die zwölf Berliner Volkshochschulen sind zusammen der größte Träger für Erwachsenenbildung in Europa.

ZIELE

- Berlin hat die Folgen der Coronapandemie überwunden – der Berliner Arbeitsmarkt stabilisiert sich und die positive Entwicklung der letzten Jahre wird fortgeführt.
- Qualifizierung und lebensbegleitendes Lernen sind selbstverständlich – ein breites und barrierefreies Angebotspektrum für lebensbegleitendes und generationsübergreifendes Lernen ist in allen Bezirken vorhanden.
- Der Berliner Arbeitsmarkt verfügt über ausreichend Fachkräfte – Talente aus aller Welt werden gewonnen und die Potenziale der Berliner Arbeitskräfte werden in vollem Umfang genutzt.
- Alle Bevölkerungsgruppen Berlins haben gleichberechtigten Zugang zu Bildungsangeboten – der Einfluss der sozialen Herkunft auf den Bildungsweg junger Menschen hat sich verringert.
- Berliner Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die Berliner Verwaltung leben Inklusion – Berlin hat sich zu einer inklusiven Stadt entwickelt.

HANDLUNGSFELDER

GUTE ARBEIT SICHERN

Sozialversicherungspflichtige unbefristete Arbeitsverhältnisse mit angemessenen Arbeitsbedingungen und Arbeitsentgelten werden besonders gefördert, ebenso wie Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen zur beruflichen Positionierung und Profilierung.

ABMILDERUNG DER FOLGEN DER CORONAPANDEMIE

Schnelle und unbürokratische Hilfe wird insbesondere stark betroffenen Personengruppen und Branchen zuteil. Die Anstrengungen zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten werden verstärkt und die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Brandenburg im Bereich der Fachkräftesicherung fortgesetzt.

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG DURCH INTEGRATIONSKULTUR ERMÖGLICHEN

Die Befähigung zur Selbstbestimmung und die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion sollen für alle Menschen gefördert werden. Die Teilnahme am Arbeitsleben ist eine zentrale Voraussetzung für Integration und Inklusion. Auf die spezifischen Bedürfnisse der Menschen wird mit vielfältigen Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt reagiert.

STÄRKUNG DER FACHKRÄFTESICHERUNG UND ERHÖHUNG DER AUSBILDUNGSQUOTE

Die Stadt Berlin unterstützt Unternehmen bei der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Zudem werden vielfältige Maßnahmen zur Erhöhung der Ausbildungsattraktivität und Verbesserung der Ausbildungsqualität realisiert, um mehr jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen.

WEITERENTWICKLUNG DER BILDUNGSINFRASTRUKTUR

Investitionen in Bildung erhalten Vorrang. Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive werden umfassende Sanierungs- und Neubaumaßnahmen vorgenommen. Digitale Bildungsangebote sollen erweitert und das Projekt „Smarte Schule“ fortgesetzt werden. Kitas und Schulen werden als zentrale Anker der Bildungslandschaft etabliert. Zudem soll eine stärkere Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten im MINT-Bereich initiiert werden.

BILDUNGSNIVEAU ERHÖHEN

Mit einer individuellen Frühförderung werden Kinder bestmöglich unterstützt. Bildungs- und Integrationsprogramme werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Eine breite Angebotspalette ermöglicht die Fort- und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Die dafür notwendige Personaldecke wird weiter ausgebaut.

BILDUNGSEINRICHTUNGEN ZU INKLUSIVEN EINRICHTUNGEN UMBAUEN

Bildungseinrichtungen werden barrierefrei und nach inklusiven Standards (um)gebaut. Das pädagogische Personal wird den veränderten Anforderungen entsprechend aus- und weitergebildet.

Strategie 04

DIE VIELFALT DER QUARTIERE STÄRKEN

Fast 4 Mio. Einwohner könnte Berlin im Jahr 2030 beheimaten. Die Stadt muss und wird dem Wachstum mithilfe schon implementierter und neuer wohnungspolitischer Maßnahmen begegnen.

VISION 2030

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Städtebauförderung
 Wohnraumförderung
 Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030 (StEP Wohnen 2030)
 Stadtentwicklungsplan Zentren 2030 (StEP Zentren 2030)
 Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr (StEP Mobilität und Verkehr 2030)
 Nahverkehrsplan, Rad- und Fußverkehrsstrategie
 Luftreinhalteplan, 2. Fortschreibung
 Lärmaktionsplan
 Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung
 Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere
 Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften (BENN)
 Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften (FEIN)
 Integrationsfonds
 Gesundheitszieleprozesse der Landesgesundheitskonferenz Berlin (SenGPG)
 Berlin bewegt sich (SenGPG)
 Analyse zur Umweltgerechtigkeit
 Strategie integrierte Infrastrukturplanung (SIIP)
 Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II) und Europa im Quartier (EO)
 Schul- und Sportstättenanierungsprogramm
 Kita- und Spielplatzanierungsprogramm (KSSP)
 Landesprogramm Kitausbau
 Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren
 Landesprogramm Berliner Familienzentren
 Programm Bibliotheken im Stadtteil (BIST I [2008] / BIST II [2014])
 Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik 2013
 Landespflegeplan
 Gesamtkonzept zur Integration und Partizipation Geflüchteter
 Gesundheitsmonitoring durch integrierte Gesundheitsberichterstattung

STADT DER KIEZE – HEIMAT FÜR ALLE

Die Hauptstadt ist für ihre Lebensqualität bekannt – und natürlich für ihre einzigartige Berliner Mischung. Menschen in allen sozialen Lagen leben hier miteinander und gestalten gemeinsam ihre Sozialräume; das Ergebnis sind lebenswerte und unverwechselbare Kieze. Durch das Bevölkerungswachstum der letzten 20 Jahre sind die Vielfalt noch einmal gestärkt und die Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte für Wohnen und Arbeiten befördert worden. Die drohende Verdrängung konnte durch einen Zuwachs neuer bezahlbarer Wohnungen und eine konsequente Bestandspolitik abgewendet werden.

Dabei ist Berlin räumlich nicht größer als zuvor, sondern die Dichte hat zugenommen: Die Stadt hat eigene Flächen aktiviert, die zuvor ungenutzt waren. Mithilfe einer weitsichtigen Planung konnten Stadt und Grün gemeinsam entwickelt werden. Die vielerorts geschaffenen Grünflächen bilden attraktive Räume für Freizeit und Begegnung, Gesundheit und Bewegung. Das Ziel der Klimaneutralität ist inzwischen erreicht und baubedingte Emissionen im Wohnungsbau sind deutlich reduziert. Die technische und soziale Infrastruktur ist mitgewachsen, der Investitions- und Instandhaltungsstau kleiner geworden. Als ein zentrales Stadtentwicklungsziel wird die Barrierefreiheit in allen Bereichen umgesetzt – auch bei digitalen Angeboten. Zudem haben Kriminalität und Gewalt deutlich abgenommen: Die couragierte Präventionsarbeit sowie Maßnahmen zur Bekämpfung sozialer Ungleichheit zeigen Erfolg. Die Polizei sorgt gemeinsam mit anderen Behörden und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren dafür, dass alle Berlinerinnen und Berliner sich sicher in ihrer Stadt fühlen können.

Als Wohnort ist Berlin damit für unterschiedlichste Gruppen attraktiv. Typisch ist auch die Vielfalt an Wohnformen, die für alle diskriminierungsfrei zugänglich sind, sowie das breite Angebot für ältere Menschen, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen. Mit seiner wohnortnahen Grundversorgung im eigenen Kiez ist Berlin für alle Einwohnerinnen und Einwohner eine attraktive Stadt der kurzen Wege.



ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlin wird laut Bevölkerungsprognosen bis 2030 auf 3,925 Millionen anwachsen. Treibende Kräfte sind insbesondere eine starke Zuwanderung aus dem Ausland sowie ein Geburtenüberhang. Gleichzeitig ist eine gestiegene Abwanderung ins Berliner Umland zu verzeichnen und damit ein starkes Wachstum der gesamten Metropolregion Berlin-Brandenburg.



Das Wachstum stellt die Stadt vor große Herausforderungen: Wohnbauflächen sind knapp ebenso wie Flächenpotenziale für technische und soziale Infrastruktur. Angesichts der großen Dringlichkeit gilt es, mindergenutzte und neue Flächen in Anspruch zu nehmen, um Wohnungen und Infrastrukturen zu bauen, Arbeitsplätze zu schaffen und Freiräume einzurichten. Ein breites Spektrum an wohnungspolitischen Maßnahmen zum Schutz bezahlbaren Wohnraumes wurde bereits implementiert. Diese können die Veränderungen von Sozialstrukturen nicht stoppen, aber bremsen und beeinflussen. Vorteile der Stadt sind die kompakte Stadtstruktur und die Polyzentralität, die noch vorhandenen Bauflächenpotenziale und Verdichtungsmöglichkeiten sowie die guten Versorgungsmöglichkeiten in den Quartieren und die vielfältigen Freiräume zur Naherholung.

In der Quartiersentwicklung gilt es, die neu errichteten oder weiterentwickelten Quartiere in die umliegenden zu integrieren. Durch eine günstige und wohnortnahe Versorgung ist zu gewährleisten, dass auch Menschen mit Behinderung mitten im Quartier leben und bedarfsgerecht unterstützt werden. Auch die demografische Entwicklung, das Bevölkerungswachstum und die zunehmend älter werdende Gesellschaft machen vielfältige Anpassungen im Hinblick auf die Infrastruktur notwendig. Der hier entstandene Nachholbedarf wird auch zukünftig eine große finanzielle Aufgabe sein.

ZIELE

- Die Stadtquartiere Berlins sind lebenswert – die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrem Quartier, weil sie dieses mitgestalten dürfen.
- Die Lebensqualität in den Quartieren ist gestärkt und weiterentwickelt – der Schutz von Mieterinnen und Mietern ist ausgeweitet.
- Die Quartiere Berlins sind gemischt – Berlin zeichnet sich durch die besondere soziale, ethnische und funktionale Mischung seiner Quartiere aus. Mehrfachnutzungen lasten Gebäude und Flächen besser aus.
- In Berlin gibt es ausreichend Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse – eine stadtverträgliche Aktivierung der Flächenpotenziale trägt dazu bei, die hohe Nachfrage nach Neubau zu decken.
- Berlin gestaltet den demografischen Wandel – das Wohn- und Lebensumfeld entspricht den Bedürfnissen aller Generationen.
- Berlin startet eine Klinikoffensive – bis 2030 werden die erforderlichen Mittel bereitgestellt, um die bauliche und technische Infrastruktur aller Berliner Krankenhäuser intensiv zu modernisieren.
- Starke Stadt- und Ortsteilzentren sind Identitätsorte – die Nahversorgung und -erholung in den Quartieren wird entwickelt und unterstützt. Trotz des Strukturwandels erweisen sich Stadt- und Ortsteilzentren als Rückgrat der Kieze.
- Berlin lässt keine Angsträume zu – dunkle und unübersichtliche Ecken in der Stadt sind beseitigt. Durch die behördenübergreifende Zusammenarbeit mit dem Bund und den anderen Bundesländern werden Gefahren frühzeitig erkannt.

HANDLUNGSFELDER

SICHERUNG UND SCHAFFUNG PREISGÜNSTIGEN WOHNRAUMS

Im Rahmen der Wohnungs- und Liegenschaftspolitik wird preisgünstiger Wohnraum erhalten bzw. neu gebaut. Der Bestand an Wohnungen im Besitz der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften soll von 310.000 Wohnungen (2019) auf 400.000 im Jahr 2030 erhöht werden. In Berlin werden 50.000 Wohnungen in 16 neuen Stadtquartieren bis 2030 realisiert. Weitere 100.000 Wohnungen werden unter Anwendung des Berliner Modells der kooperativen Baulandentwicklung geschaffen.

FÖRDERUNG DER QUARTIERSENTWICKLUNG DURCH STADTTEILMANAGEMENT

Neue Quartiere erhalten zukünftig ein Stadtteilmanagement. Kultur-, Natur-, Bildungs-, Sport- und Integrationsangebote werden verstärkt ins Quartiersleben integriert und wohnortnahe Altenhilfestrukturen weiterentwickelt. Im Rahmen einer partizipativ ausgerichteten Quartiersentwicklung werden Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten und andere benachteiligte Personengruppen vielfältig ins Quartiersleben eingebunden und durch günstige Infrastrukturen sowie Integrationsangebote unterstützt.

STÄRKUNG DER INTERKULTURELL GEPRÄGTEN QUARTIERE ALS KATALYSATOREN DER INTEGRATION

Die migrantisch geprägten Bestandsquartiere mit ihren vielfältigen Einzelhandels- und Gastronomieangeboten, kulturellen, sozialen und religiösen Netzwerken werden als wichtige Bausteine der „Willkommensstadt“ anerkannt. Durch entsprechende Maßnahmen wird Katalysatorfunktion dieser Quartiere für Ankunft, interkulturelles Zusammenleben und Integration gefördert, indem beispielsweise Räume der sozialen Begegnung und Gestaltung für alle geschaffen werden.

SICHERUNG GEMEINSAMEN LEBENS IN VIELFALT UND TOLERANZ

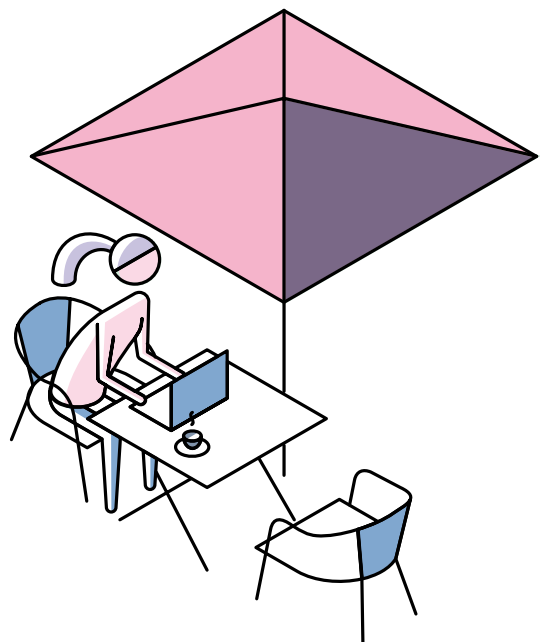
Es steht ein niedrighschwelliges Angebot an Anlauf- und Beratungsstellen sowie ein Netzwerk an Monitoring- und Registerstellen zur Verfügung, um Menschen zu helfen, die von Diskriminierung und Anfeindung betroffen sind, bzw. um demokratiefeindliche Gewaltstrukturen offenzulegen und zu bekämpfen. Die Berliner Stadtgesellschaft bekennt sich öffentlich zu demokratischen Standards und setzt diese kiez- und bezirksbezogen um.

ERNEUERUNG DER STADTINFRASTRUKTUR

Die Versorgungsinfrastruktur wird effizient und umweltfreundlich weiterentwickelt. Investitionsstau und Instandhaltungsdefizite werden abgebaut. Zum langfristigen Erhalt der Stadtinfrastruktur und der öffentlichen Räume wird ein Erhaltungsmanagement eingeführt. Neue Quartiere erfahren durch bedarfsgerechte Infrastrukturangebote und qualitätvolle öffentliche Räume eine Aufwertung. Krankenhäuser werden in ihren Kapazitäten verstärkt an die Bedürfnisse der wachsenden Stadt angepasst, der ÖPNV entsprechend ausgebaut und durch Fördermittel unterstützt. Bildungs-, Kultur-, Sport-, Integrations- und Naturangebote werden gefördert, um Identität und sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen zu stärken. Hierzu trägt auch der Schutz des baukulturellen Erbes bei. Auch die Ausstattung mit ausreichend digitaler Infrastruktur wird weiter vorangetrieben.

WEITERENTWICKLUNG DES STADTGRÜNS UND FÖRDERUNG DER UMWELTGERECHTIGKEIT

Grün- und Freiflächen werden als Erholungs- und Bewegungsflächen sowie als klimatische Ausgleichsflächen erhalten und qualifiziert. Das bestehende Grünverbindungsnetz wird weiter ausgebaut und der motorisierte Individualverkehr reduziert, damit alle Bevölkerungsgruppen die Chance auf ein gesundheitsförderliches Umfeld haben. Die Grünflächen sollen an den Klimawandel angepasst und biologisch vielfältig gestaltet werden. Besonders in benachteiligten Quartieren werden Mehrfachbelastungen im Sinne der Umweltgerechtigkeit reduziert.



Strategie 05

WO STADT UND GRÜN GEMEINSAM WACHSEN

Das Berliner Stadtgrün ist wichtiger und beliebter Bestandteil des Hauptstadtbildes. Im Zuge der wachstumsbedingten Verdichtung der städtischen Strukturen muss auch die soziale und grüne Infrastruktur bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Gemeinsamer Landesentwicklungsplan
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019

Handlungsprogramm zur Beschleunigung des
Wohnungsbaus 2018

Wohnungs- und Städtebauprogramm Wachsende
Stadt: „Neue Stadtquartiere für Berlin“ 2017

Hochhausleitbild

Landschafts- und Artenschutzprogramm

Gesamtstädtische Ausgleichskonzeption und deren
konzeptionelle Untersezung

Stadtentwicklungsplan Klima (StEP Klima)

StEP Wohnen/StEP Wirtschaft 2030

Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung

Flächennutzungsplan (FNP)

Strategie Stadtlandschaft Berlin 2011

Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt 2012

Leitbild und Maßnahmenkatalog für einen
fachgerechten Bodenschutz (in Bearbeitung)

Planwerk Innere Stadt

Gartenstadt des 21. Jahrhunderts: Leitlinien für die
Planung neuer und (zu) ergänzender Stadtquartiere

Masterplan Solar City

Bienenstrategie 2019

Charta für das Berliner Stadtgrün
Kleingartenentwicklungsplan

Masterplan Grünräume (in Bearbeitung)

Ernährungsstrategie

VISION 2030

VON NATUR AUS STÄDTISCH

Berlin ist gewachsen - und hat seine städtebauliche Vielfalt bewahrt. Bereits die Stadteingänge lassen den berlintypischen, spannenden Mix aus Tradition und Dynamik erkennen. Neue, experimentierfreudige Architektur und innovativer Städtebau knüpfen nahtlos an das baukulturelle Erbe an. Das Nebeneinander unterschiedlichster, historisch gewachsener Viertel und aufsehenerregender neuer Projekte ist zum besonderen Charakteristikum der Stadt geworden. Bei allem Wachstum ist Berlin grün geblieben; Räume für Freizeit und Erholung, Begegnung und Bewegung wurden erhalten. Die Innenentwicklung zielt auf eine höhere Dichte mit Augenmaß. Das hat den Weg geebnet, Straßen, Plätze, Parks und Anlagen qualitativ zu erneuern und natürliche Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Die vorbildliche Boden-, Luft-, und Wasserqualität macht Berlin zur Umweltstadt Europas, die ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eine hohe Lebensqualität bietet. Die Versorgungsstruktur ist wieder in der öffentlichen Hand und gezielt erneuert worden. Parallel dazu hat sich der Einsatz erneuerbarer Energien und intelligent vernetzter, dezentraler Versorgungssysteme etabliert. Städtische Naturräume sind eng mit den Landschaftsräumen im Umland verwoben; die landwirtschaftlichen Flächen bereichern die Stadt. Bezogen auf die Biodiversität hat die Stadt gegenüber dem Land sogar die Nase vorn: Berlin bleibt Hotspot der Artenvielfalt.

**FÜR 2,2 MIO. MENSCHEN IN
BERLIN LIEGT DIE NÄCHSTE GRÜN-
FLÄCHE NUR 500 METER VON DER
EIGENEN WOHNUNG ENTFERNT.**

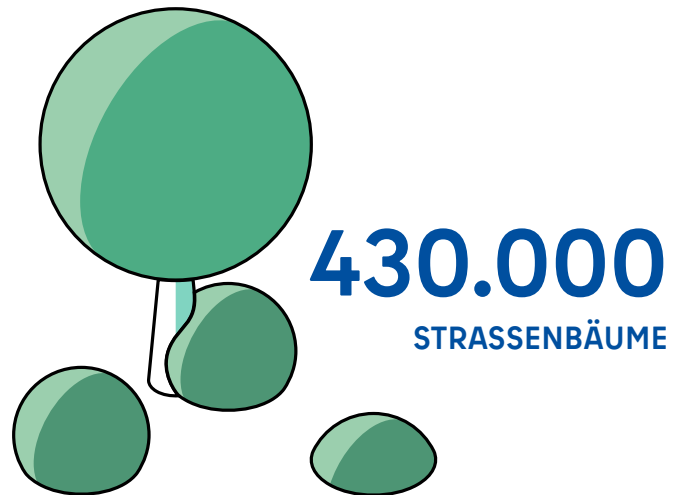
ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlin ist besonderer Anziehungsort für Menschen aus aller Welt. Die starke Wachstumsdynamik erfordert, dass hier jährlich mindestens 15.000 bis 20.000 Wohnungen erstellt werden. Neben dem Ansatz der Innenentwicklung erlangt der Bau von Quartieren auf Konversions- und bislang unbebauten Flächen neue Relevanz. Die Verdichtung von Stadtstrukturen und die Errichtung neuer Quartiere dient auch dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für verschiedene gesellschaftliche Gruppen zu schaffen. Für die neuen Stadtquartiere gilt es, Qualitätskriterien für die städtebauliche Gestaltung und die entsprechende soziale und grüne Infrastruktur weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, bestehende Ressourcen zu nutzen: Über 90 % des Gebäudebestandes im Jahr 2030 ist bereits heute vorhanden. Im Zuge des Wachstums rücken insbesondere die Bestände in der äußeren Stadt in den Fokus. Der nachhaltige Umbau dieser Bestände ist ein zunehmend an Bedeutung gewinnendes Aufgabenfeld.

Berlin ist bekannt für seine baukulturellen Qualitäten, seine Bau-, Garten- und Bodendenkmäler sowie seine reiche, an der Siedlungs- und Freiraumstruktur ablesbaren Geschichte.

Eine weitere Zukunftsaufgabe ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der städtischen Grünversorgung. Mit der Charta für das Berliner Stadtgrün wurde vom Berliner Senat eine dauerhafte Selbstverpflichtung des Landes für den Umgang mit dem Berliner Stadtgrün verabschiedet. Ziel ist es, das Grün in der Stadt und die verschiedenen neuen Herausforderungen wie Flächenkonkurrenzen oder Klimawandel in Einklang zu bringen und allorts grüne Freiräume zu sichern und zu entwickeln. Im Sinne einer umweltgerechten Stadt müssen insbesondere die Räume in den Blick genommen werden, die bislang über zu wenig Grünflächen verfügen.



ZIELE

- Tradition und Wandel sind im Stadtraum sicht- und spürbar – architektonisches Erbe und anspruchsvoller Städtebau spiegeln Erinnerungskultur und Dynamik der Stadt wider.
- Berlin pflegt eine qualifizierte Innenentwicklung und Verdichtung der inneren und äußeren Stadt mit Augenmaß – die wachsende Stadt setzt nicht nur auf Quantität, sondern auch auf Qualität im Sinne einer ökologischen und sozialen Entwicklung.
- Berlin bietet qualitätsvolle Grünräume, Freiräume und öffentliche Räume – das attraktive Grün- und Freiraumangebot ist qualitativ entwickelt und gut vernetzt.
- Die natürlichen Lebensgrundlagen sind langfristig gesichert – die wachsende Stadt nimmt Rücksicht auf die natürlichen Lebensgrundlagen, die auch die Gesundheit der Bevölkerung schützen.
- Berlin und Brandenburg planen gemeinsam den Metropolenraum – die dafür benötigte Verkehrsstruktur wird ausgebaut.

HANDLUNGSFELDER

SCHAFFUNG NEUER QUARTIERE

Für Berlins neue Siedlungen wird von Anfang an in Quartieren gedacht, die soziale, gesundheitliche, technische und verkehrliche Infrastrukturen verbinden. Die neuen Quartiere werden so geplant, dass eine eigene Identität und vielfältige Vernetzungen zu benachbarten Gebieten entstehen. Es gilt, Strukturen zu entwickeln, die günstige Rahmenbedingungen für eine sozial funktionale Mischung in den Quartieren schaffen. Barrierefreie, grün geprägte Quartiere mit hoher Biodiversität und mit geringer Bodenversiegelung werden errichtet. Energetische Konzepte, soziale und technische Infrastrukturen und nachhaltige Mobilitätskonzepte werden von Anfang an bei der Planung berücksichtigt.

GRÜN- UND FREIFLÄCHEN IN DEN QUARTIEREN

Grün- und Freiflächen sowie Spiel und Sportplätze in den neuen Stadtquartieren werden so angelegt, dass sie ihre Funktion als Begegnungsräume außerhalb der Wohnung entfalten können. Qualitätsvoll gestaltete und attraktive öffentliche Frei- und Grünräume übernehmen auch eine klimatisch und gesundheitlich relevante Ausgleichfunktion.

GESTALTUNG EINER QUALITÄTSVOLLEN STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG

Im Rahmen des Wachstums erfolgt eine stadtverträgliche Nachverdichtung, dabei wird das baukulturelle Erbe berücksichtigt. Durch Nachverdichtung soll die Umweltgerechtigkeit nicht abnehmen und nicht zulasten von Menschen gehen, die in hochverdichteten Quartieren wohnen. Infolge der Flächenknappheit und Bodenpreisentwicklung werden Konzepte zur baulichen Höhenentwicklung umgesetzt. Innovative Ansätze sollen die traditionelle Bautypologie ergänzen und erweitern.

Mit anspruchsvoller Architektur setzt Berlin sichtbare baukulturelle Akzente, die auf die Geschichte der Stadt Bezug nehmen und zugleich zukunftsgerichtet sind.

VERNETZUNG UND AUFWERTUNG DER FREIRÄUME IN DER METROPOLREGION

Freiräume werden durch grüne Wegenetze noch besser miteinander verbunden und die 20 grünen Hauptwege über die Stadt hinaus ins Umland weiterentwickelt. Die Anbindung der Siedlungsschwerpunkte mit den Freiräumen wird verbessert.

SICHERUNG UND VERBESSERUNG DER STADTÖKOLOGISCHEN QUALITÄTEN

Der Schutz der Artenvielfalt sowie der natürlichen Ressourcen Boden, Grün, Wasser, Klima, Luft ist Grundlage für ökologische Konzepte und Planungen. Angestrebt wird eine Reduzierung des Flächenverbrauchs für Straßen und Siedlungsflächen sowie eine Reduzierung der Schadstoffbelastung. Durch innovative Grünkonzepte, wie die vertikale Bau- und Dachbegrünung wird sich die zukünftig verstärkende urbane Hitze reduzieren.

GEWÄSSERSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG STÄRKEN

Durch eine umfassende Neuausrichtung im Umgang mit Regenwasser werden Belastungen für Oberflächengewässer reduziert und die Klimafolgenanpassung vorangetrieben. In enger Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben, der Regenwasseragentur und weiteren Akteurinnen und Akteuren treibt das Land Berlin hier einen Transformationsprozess voran. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und den anstehenden Herausforderungen wie Starkregenereignisse, Hitzeinseln und Wasserknappheit ist eine nachhaltige, innovative Entwicklung der Stadt geboten.

Strategie 06

DIE WEICHEN ZUR KLIMAGERECHTEN METROPOLE STELLEN

Das Ziel einer klimagerechten Stadt umfasst nicht nur die Reduktion von Treibhausgasen, sondern auch die adäquate Anpassung der Stadt an die Folgen des Klimawandels.

VISION 2030

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK)
 Berliner Energiewendegesetz
 Maßnahmenplan CO₂-neutrale Verwaltung
 SIEP Klima
 Strategie Stadtlandschaft 2011
 Gemeinsames Raumordnungskonzept Energie und Klima für Berlin und Brandenburg
 Landschafts- und Artenschutzprogramm
 Mischwaldprogramm der Berliner Forste
 SIEP Mobilität und Verkehr 2030
 Nahverkehrsplan 2019-2023
 Gemeinsamer Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019
 Ökologische Kriterien für Wettbewerbe/ Projekte/Bauvorhaben 2019
 1.000 grüne Dächer Programm – GründachPLUS
 Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung
 Smart-City-Strategie Berlin
 Masterplan SolarCity
 innoBB 2025
 Charta für das Berliner Stadtgrün
 Ernährungsstrategie
 Abfallwirtschaftskonzept 2020-2030

VOLLER ENERGIE FÜR UMWELT UND KLIMA

Berlin ist auf der Zielgeraden: Die Stadt verfolgt stringent das Ziel, 2045 klimaneutrale Metropole zu sein. Wichtige Erfolge wurden bereits erzielt: Der Ausstoß von Treibhausgasen ist gegenüber 1990 um 70 % gesunken und damit auf einem historischen Tiefstand. Darüber hinaus wurde der Ausstieg Berlins aus der klimaschädlichen Kohlennutzung erfolgreich abgeschlossen und fossile Energien größtenteils durch erneuerbare ersetzt. Ein engmaschiges Netz innovativer, effizienter und intelligenter Technologien ermöglicht die stabile und sektorenübergreifende Versorgung mit nachhaltig erzeugter Energie. Auch das Bauen ist klimafreundlicher geworden: Möglichst klimaneutrale Vorhaben und Neubauten mit ausschließlich Niedrigstenergie-, Passivhaus- und Plusenergiestandard unterstützen das Ziel der Klimaneutralität. Sanierungen haben die Energieeffizienz im Bestand deutlich erhöht; die Kosten hierfür können durch innovative Lösungen von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Mieterinnen und Mietern getragen werden. Auf dem Weg zur klimagerechten Metropole nehmen die Berliner Verwaltung und die Landesbetriebe eine Vorreiterrolle ein. Auch die Wirtschaft spart Energie und setzt auf saubere Technologien mit hoher Energieeffizienz.

Dank exzellenter Wissenschaft und Forschung existieren zahlreiche Lösungsansätze zur verbesserten Energieeffizienz, zu nachhaltiger Mobilität sowie Klima- und Umweltschutz. Zentrale Leuchttürme der Smart Economy sind Adlershof, die Berlin TXL The Urban Tech Republic am früheren Flughafen Tegel und der CleanTech Business Park Berlin-Marzahn. Die städtischen Strukturen und Angebote fördern einen nachhaltigen Lebensstil der Berlinerinnen und Berliner: Sie gehen vermehrt zu Fuß, fahren Rad oder nutzen den öffentlichen Nahverkehr. In Ergänzung zum gestärkten Umweltverbund findet eine effiziente und nutzerorientierte Verzahnung mit neuen Mobilitätsangeboten statt. Gleichzeitig sind auch die Bedürfnisse der zahlreichen Pendlerinnen und Pendler aus dem Umland bei der Organisation der Mobilität berücksichtigt. Das Stadtleben wird größtenteils umwelt-, klima- und ressourcenschonend gestaltet, was auch ein zukunftsgerichtetes Verpflegungskonzept beinhaltet. Die Stadt ist aber auch auf die Auswirkungen des Klimawandels – insbesondere auf Hitze und Starkregen – vorbereitet. So wurden etwa bauliche Strukturen und Freiräume auf klimatische Wirkungen hin untersucht und in Teilen angepasst. Die vielfältige Erholungslandschaft verbessert das Stadtklima. Selbst extreme Wetterlagen wirken sich dadurch weniger gravierend aus. Berlin ist zur hitzeresistenten und wassersensiblen Stadt geworden.

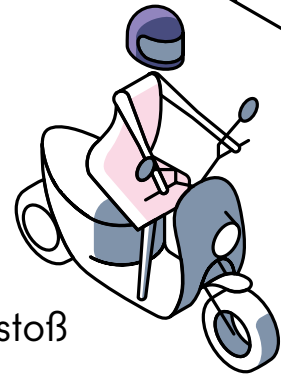
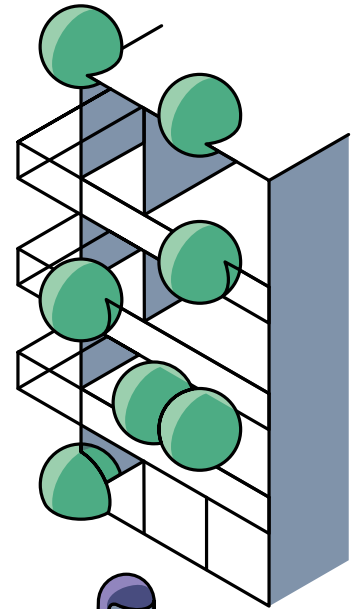


ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Berlin setzt starke Akzente beim Schutz des Klimas. Als Großstadt gehört es zu den bedeutenden Verursachern von Treibhausgasen und ist gleichzeitig massiv von den klimatischen Bedingungen betroffen. Die CO₂-Emissionen sind der wichtigste Indikator klimarelevanter Bilanzdaten. In Berlin sind diese seit 1990 um knapp 41 % zurückgegangen. Diese positive Entwicklung muss weiter vorangetrieben werden. In dem Berliner Energiewendegesetz wurden die Voraussetzungen für eine klimaneutrale Metropole bis 2045 geschaffen. Die darauf ausgerichtete energie- und klimapolitische Strategie muss an mehreren Punkten ansetzen. Wesentlich hierfür sind die Energieversorgung, Gebäude und Stadtentwicklung, Wirtschaft, private Haushalte und Konsum sowie Mobilität.

Das Ziel einer klimagerechten Stadt umfasst nicht nur die Reduktion von Treibhausgasen, sondern auch die adäquate Anpassung der Stadt an die Folgen des Klimawandels.

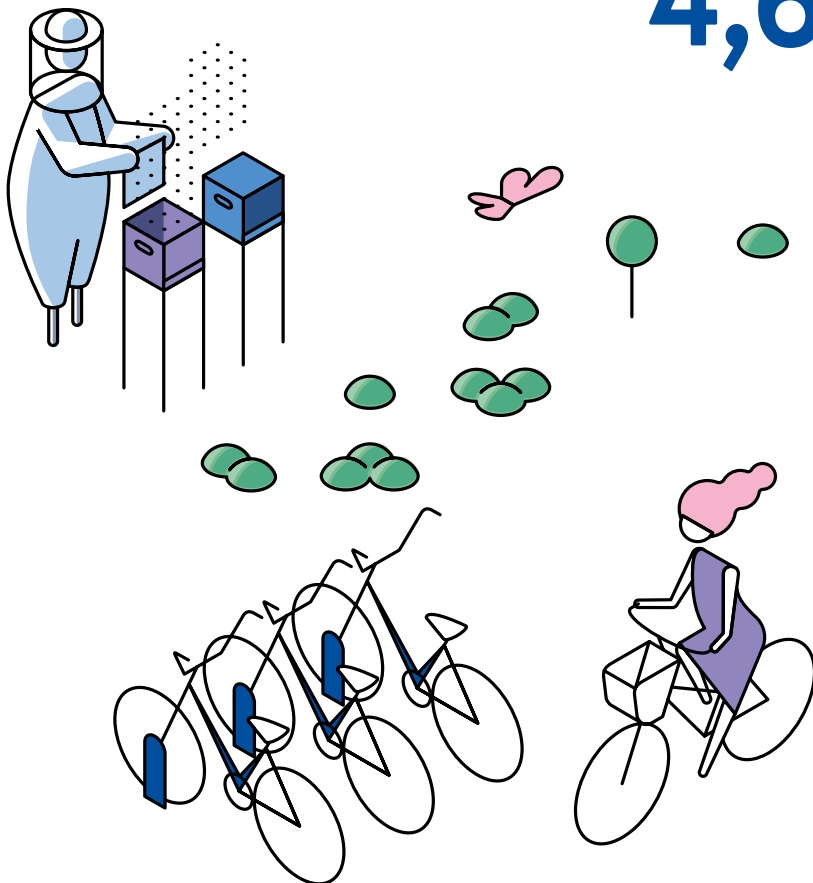
Angesichts der Klimaveränderungen gewinnt die vielfältige grüne und blaue Stadtlandschaft zunehmend an Bedeutung. Sie übernimmt neben der Erholungs- auch eine stadtklimatische Funktion. Berlin muss sich darauf einstellen, dass der Klimawandel bis Ende des Jahrhunderts zu vermehrten Extremwetterereignissen, heißeren Sommern und milderem Wintern führen wird. Die hitzeangepasste und die wassersensible Stadt müssen daher zu zentralen Leitthemen der Stadtentwicklung werden.



4,6 t

CO₂-Ausstoß
pro Kopf

- Deutschlands Hauptstadt weist von allen untersuchten Städten den niedrigsten CO₂-Ausstoß pro Kopf auf: Während pro Kopf im Jahr 1990 noch durchschnittlich 8,5 t CO₂-Emissionen verursacht wurden, waren es gemäß Verursacherbilanz im Jahr 2019 noch 4,6 t und damit 54,1 % weniger.



ZIELE

- Berlin ist auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt – wichtige Zwischenziele des Berliner Energiewendegesetzes sind erreicht.
- Die Energieeffizienz aller Gebäude ist markant erhöht – das Land hat bis 2030 den Energiebedarf um mindestens 20 Prozent reduziert.
- Berlin verfügt über eine sichere und klimaverträgliche Energieversorgung – der Umsieg auf regenerative Energien ist durch die Nutzung der Dach- und Fassadenpotenziale weitgehend erfolgt.
- Berlin passt sich den Auswirkungen des Klimawandels an – trotz Wachstum entwickelt sich die Stadt hitzeangepasst und verfügt über ausreichend Flächen für den Umgang mit Starkregen.
- Berlin gewährleistet eine ressourcenschonende Mobilität von Menschen und Gütern – in Berlin sind neue Mobilitätskonzepte und alternative Antriebe stark vorangekommen.
- Berlin besitzt ein zukunftsgerichtetes Verpflegungskonzept und ist Vorreiterin – die Gemeinschaftsverpflegung ist nachhaltig und ausgewogen.
- Berlin reduziert das Abfallvolumen – Berlin hat sich auf den Weg gemacht, seine Abfallwirtschaft zur modernen und möglichst geschlossenen Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.

HANDLUNGSFELDER

STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT KLIMANEUTRALER TECHNOLOGIEN

Berlin setzt sich in den Bund-Länder-Gremien u. a. für faire Energiebesteuerung im Luftverkehr ein, um verbesserte Wettbewerbsbedingungen zwischen den Verkehrsträgern zu erreichen. Diese und weitere Maßnahmen werden einen starken ökonomischen Anreiz bilden, fossile Brennstoffe einzusparen, neue Technologien zu entwickeln und vom Flugzeug auf klimafreundlichere Verkehrsmittel umzusteigen. Auch in weiteren Sektoren engagiert sich Berlin für verbesserte Wettbewerbsbedingungen von klima- und ressourcenschonenden Technologien, um den Übergang in das postfossile Zeitalter aktiv zu gestalten.

BEACHTUNG VON ENERGIEEFFIZIENZ BEI BESTANDSERNEUERUNG UND NEUBAU

Für den Neubau von Gebäuden gelten bereits hohe Energieeffizienzwerte. Berlin bietet Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Mieterinnen und Mietern Fördermöglichkeiten und innovative Lösungen zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden, so dass das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden kann. Bei der energetischen Sanierung werden soziale und baukulturelle Aspekte berücksichtigt.

FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN

Fossile Energien werden zunehmend durch erneuerbare ersetzt, unter anderem durch nachhaltige Versorgungskonzepte in Quartieren sowie eine u. a. vom Kohleausstieg forcierte emissionsarme zentrale Energieversorgung. Für die Herausforderungen des Kohleausstiegs und den erfolgreichen Auf- und Ausbau einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Energiewirtschaft werden gemeinsame Innovationspotenziale in der gesamten Hauptstadtregion genutzt.

AUSRICHTUNG DER GRÜN- UND FREIFLÄCHEN AUF DIE ANFORDERUNGEN DES KLIMAWANDELS

Grün- und Freiflächen werden qualifiziert und weiterentwickelt. Die räumliche Maßstabsebene reicht vom Quartier bis zur Gesamtstadt. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die Wälder durch Umbaumaßnahmen auf den Klimawandel ausgerichtet.

WEITERENTWICKLUNG DER INTEGRIERTEN SIEDLUNGS- UND VERKEHRENTWICKLUNG

Die Siedlungsstrukturen werden an die Anforderungen einer wachsenden und zugleich kompakten Stadt der kurzen Wege angepasst. Die Tragfähigkeit des bestehenden Verkehrssystems ist orientierungsgebend für die Entwicklung neuer Siedlungsflächen. Die gesamtstädtische Mobilitätsform verschiebt sich weiter in Richtung Fuß- und Radverkehr und ÖPNV. Die verbleibenden Pkw-Fahrten werden langfristig stadtverträglich abgewickelt.

ANSIEDLUNG URBANER TECHNOLOGIEN

Berlin wird verstärkt die Ansiedlung von Clean-Tech-Industries und Urban Technologies unterstützen. Ein wichtiger Standort ist das Areal des Flughafens Tegel, dessen Flächen für die Entwicklung dieser Technologien gesichert werden.

ETABLIERUNG VON MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ AUF QUARTIERSEBENE

Auch auf Quartiersebene sollen Klimaschutz und Maßnahmen zur Anpassung an das sich wandelnde Klima umgesetzt werden. Dazu sollen lokale Initiativen sowie Klima- und Quartiersmanagements Menschen vor Ort für die Thematik sensibilisieren. Der Schutz der Bevölkerung vor klimabedingten Gesundheitsrisiken, vor allem in mehrfach belasteten Gebieten, wird verstärkt.

Strategie 07

ERREICHBARKEIT UND STADTVERTRÄGLICHE MOBILITÄT AUSBAUEN

Die Infrastruktur der polyzentralen Stadt Berlin braucht nachhaltige Konzepte, um Waren- und Menschenströme innerhalb der Stadt effizient, klimagerecht und wirtschaftlich zu steuern.

VISION 2030

WICHTIGE PROGRAMME UND STRATEGIEN IM KONTEXT

Mobilitätsgesetz 2018
 SIEP Mobilität und Verkehr 2030
 Nahverkehrsplan, Rad- und Fußverkehrsstrategie
 Förderprogramm „Wirtschaftsnahe Elektromobilität“
 Gemeinsamer Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2019
 Aktion- und Maßnahmenplan Barrierefreiheit 2011
 Verkehrssicherheitsprogramm
 Integriertes Wirtschaftsverkehrskonzept (in Bearbeitung)
 SIEP Zentren 2030
 Leitfaden Quartiersgaragen
 Lärmaktionsplan 2013-2018
 Luftreinhalteplan Berlin 2019
 BEK 2030
 Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE)

BERLIN MOBIL - DIE STADT AUF KURZEM WEGE

Berlin ist gut erreichbar: auf Straße und Schiene, zu Wasser und in der Luft. Leistungsfähige Knoten wie Hauptbahnhof und Flughafen machen die Stadt anderen Metropolen ebenbürtig und stärken Wirtschaft und Tourismus. Der nachhaltige und aktiv mobile Berliner Lebensstil wird von der Stadtstruktur begünstigt; mit seinen vielen Zentren ist Berlin seit jeher eine Stadt der kurzen Wege. 2030 hat Berlin diesen Vorsprung weiter vergrößert: Der Umweltverbund in der Stadt ist gezielt ausgebaut worden, der Straßenraum wurde im Sinne einer zukunftsgerichteten, generationengerechten und ressourcenschonenden Mobilität weiterentwickelt. Das dichte Verkehrsnetz im ÖPNV und für den Radverkehr ist deutlich gewachsen. Berlin ist ständig in Bewegung. Der ÖPNV hat mit neuen Angeboten darauf reagiert und ist zugunsten breiter sozialer Teilhabe bezahlbar geblieben.

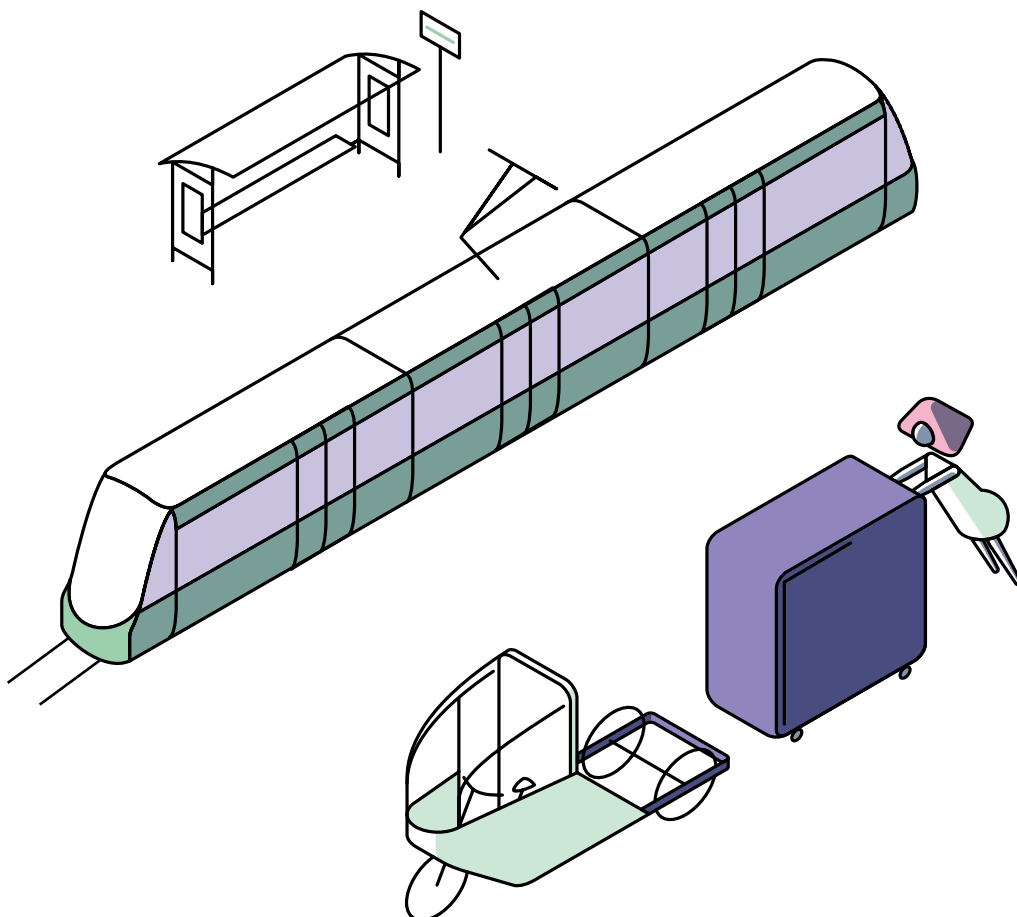
Sicherheit und vielfältige Mobilität spielen im Stadtverkehr eine zentrale Rolle: Der ÖPNV ist sicherer geworden, die Zahl der Verkehrsunfälle ist gesunken und Barrierefreiheit wurde umfassend realisiert. Zudem machen die Menschen regen Gebrauch von den zahlreichen Berliner Mobilitätsangeboten und kombinieren diese vielfältig miteinander. Auch für Pendlerinnen und Pendler wurde die Situation verbessert: Die Möglichkeiten für emissionsarmen und effektiven Pendlerverkehr wurden gestärkt, insbesondere durch Einbindung des Radverkehrs und Ausbau des ÖPNV im Hinblick auf die Außenbezirke. Negative Begleiterscheinungen eines übermäßig motorisierten Individualverkehrs sind abgewendet worden, E-Mobilität und Sharingkonzepte für Autos sind fester Bestandteil des Alltags. Um eine günstige Vernetzung zu gewährleisten, werden neue Quartiere auf den Umweltverbund ausgelegt und innovative Mobilitätsangebote für bestehende Quartiere geschaffen. Lärm, Schmutz und Abgase sind deutlich reduziert worden. Mobilitäts- und Verkehrsmanagement machen die Mobilität und die Verkehrsnetze noch zukunftsfähiger. Das gilt insbesondere auch für die Wirtschaft. Sie liefert 2030 mehr Waren mit weniger Aufwand. Dazu hat sie Teile der Güter und Warenströme auf die Schiene und CO₂-neutrale Verkehrsmittel verlagert, Lieferfahrten werden zudem intelligent koordiniert. Das ist schneller und wirtschaftlicher und schont die Umwelt.

ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Als polyzentrale Stadt verfügt Berlin über ein dichtes Verkehrsnetz. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und der zahlreichen Berufspendlerinnen und -pendler nimmt die Auslastung aller Verkehrsträger zu. Als Hauptstadt und beliebtes Reiseziel ist Berlin auf einen guten Anschluss an nationale und internationale Verkehrsnetze angewiesen. Auch der regionale und globale Wettbewerb der Stadt um Unternehmen und Arbeitskräfte erfordert eine zuverlässige Erreichbarkeit.

Für eine dauerhaft hohe Lebensqualität muss die Mobilität nachhaltig und aktiv gestaltet werden. Es gilt daher, das ÖPNV-Angebot deutlich zu verbessern, das Radverkehrsnetz zu erweitern und mit Radschnellwegen zu ergänzen, die Infrastruktur für Fußgänger auszubauen sowie gezielte Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr umzusetzen. Zudem ist beabsichtigt, das innerstädtische Straßennetz neu zu organisieren, um es zu entlasten und das ÖPNV-Angebot an die sich wandelnden Bedürfnisse anzupassen. Alle infrastrukturellen Konzepte und Planungen sind mit dem Ziel verbunden, die zehn behindertenpolitischen Leitlinien des Landes Berlin und die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen.

Für die Berlinerinnen und Berliner sind Wirtschaft, Mobilität und Erreichbarkeit von zentraler Bedeutung. Im Hinblick auf die Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs sind ein besseres Mobilitätsmanagement und die weitere Verlagerung von Waren- und Güterströmen auf Schiene und Wasserstraßen notwendig. Auch das Konsumverhalten beeinflusst die Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs: Aufgrund der steigenden Bedeutung des Onlineshoppings und des Anstiegs von B2B- und B2C-Sendungen müssen neue Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, damit der notwendige Verkehr stadtverträglich und klimaneutral realisiert werden kann.



2.000 KM

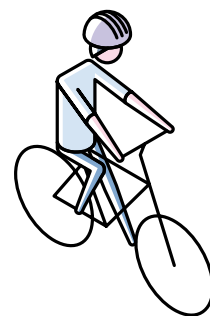
NETZLÄNGE

3.300

HALTESTELLEN

1.000 KM

RADWEGE



ZIELE

- Die Verkehrs-Hubs von Berlin verfügen über eine hohe Leistungsfähigkeit – zu diesen Hauptverkehrsknotenpunkten, die Berlin mit der Welt verbinden, zählen der Hauptstadtflughafen BER und der Berliner Hauptbahnhof.
- Berlin ist eine Stadt der kurzen Wege – das Leitbild der Stadt der kurzen Wege ist in Berlin weitestgehend umgesetzt und wird auch künftig eine bedeutende Rolle spielen.
- Mobilität ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt – Barrierefreiheit ist in allen Bereichen realisiert und öffentliche Verkehrsmittel sind weiterhin bezahlbar. Auch die Verkehrssicherheit des Fuß- und Radverkehrs ist deutlich erhöht.
- Das Verkehrssystem Berlins hält mit der wachsenden Bevölkerung Schritt – als Fortsetzung der aktuellen Entwicklung soll der Anteil des Umweltverbundes an allen zurückgelegten Wegen weiter steigen.
- Intelligente, digital getriebene Mobilität als Zukunftsbau- stein – durch bessere Vernetzung wird im Sinne einer Smart City ein nahtloser Übergang zwischen ÖPNV/ Umweltverbund und E-Mobilität ermöglicht.
- Mobilität in Berlin ist postfossil – das Verkehrssystem ist sauber, leise und greift auf alternative Energieträger zurück.
- Der Wirtschaftsverkehr in Berlin wird stadtverträglich weiterentwickelt – die intelligente, digital betriebene Mobilität führt zu einem effizienteren und ressourcen- schonenden Waren- und Personentransport.

HANDLUNGSFELDER

STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird nachfrageorien- tiert ausgebaut und die Zuverlässigkeit erhöht. Um eine breite Teilhabe zu ermöglichen, bleiben die Preise moderat. Durch die steigende Attraktivität des ÖPNV kann der motorisierte Individualverkehr von Pendlerinnen und Pendlern aus dem Umland und zwischen äußerer und innerer Stadt minimiert werden. Wichtige Voraussetzungen dafür sind die Optimierung des Pendlerverkehrs mit dem Rad und die Barrierefreiheit.

STÄRKUNG DES FUSS- UND RADVERKEHRS

Die Fahrradverkehrsinfrastruktur wird deutlich ausgebaut und die Radverkehrssicherheit durch Umgestaltung gefährlicher Kreuzun- gen erhöht. Sicheres und bedarfsgerechtes Fahrradparken wird gewährleistet. Berlin implementiert seine Fußverkehrsstrategie; Sicherheit und Komfort werden gesteigert. Die Erleichterung der Multimobilität steht dabei im Vordergrund.

AUSBAU DER VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Neben der erforderlichen Erweiterung des öffentlichen Verkehrs- netzes und den Angeboten für den nicht-motorisierten Verkehr wird das Straßennetz behutsam ergänzt. Es werden verstärkt Prioritätsnetze des ÖPNV, Fahrrad- und motorisierten Individual- verkehrs definiert, auf denen das jeweilige Verkehrsmittel Vorrang hat und beschleunigt wird.

FÖRDERUNG NACHHALTIGER UND POSTFOSSILER MOBILITÄTSFORMEN

Berlin unterstützt vielfältige, leicht zu kombinierende Mobilitäts- angebote und trägt damit dazu bei, negative Verkehrsfolgen wie Lärm und Luftschadstoffe zu reduzieren. Die Nutzung von Strom als Energieträger im Verkehr wird vorangetrieben; auch Wasserstoffantriebe sind eine ernst zu nehmende Alternative für einen emissionsfreien Verkehr. Ein breites Netz an öffentlicher Ladeinfrastruktur ist zugänglich, und die Grundversorgung für die steigende Anzahl an E-Fahrzeugen ist sichergestellt.

ENTWICKLUNG EINES INTEGRIERTEN WIRTSCHAFTS- VERKEHRSKONZEPTE

Das Integrierte Wirtschaftsverkehrskonzept wird mit Blick auf die wachsende Stadt und zur Förderung einer nachhaltigen Ent- wicklung überarbeitet. Das neue Konzept wird unter anderem Maßnahmen zur Stärkung der E-City-Logistik, zur Verbesserung der Multimodalität und zur vermehrten Kooperation im Wirt- schaftsverkehr enthalten. Mobilitätsinnovationen werden stärker genutzt, um die Nachhaltigkeit zu verbessern.

STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN ANBINDUNG

Die gute verkehrsräumliche Anbindung der Hauptstadtregion im transeuropäischen Verkehrsnetz wird weiterentwickelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Schienenanbindung Richtung Osten. Zudem werden unter Beachtung der Klimafolgen interkontinentale Flugverbindungen etabliert.

Strategie 08

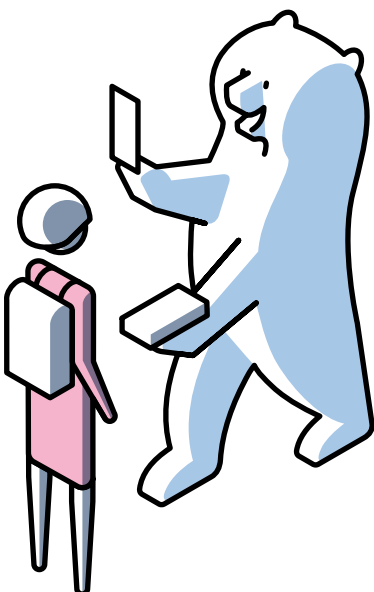
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Berlin ist Viel(e). Öffentliche Institutionen und Akteurinnen und Akteure arbeiten Hand in Hand mit einer engagierten Zivilgesellschaft für die gemeinsame Zukunft - auch über die Stadtgrenze hinaus.

VISION 2030

BERLIN SOLIDARISCH - ALLE MACHEN STADT!

Das Berlin des Jahres 2030 ist eine soziale Metropole: bezahlbar, vielfältig und innovativ. Die Entwicklung der Stadt ist geprägt von einem kooperativen und bereichernden Miteinander aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Dabei werden engagierte und durchaus kontroverse Debatten in einem konstruktiven Sinn geführt, um in verschiedenen Belangen gemeinsame Lösungen zu finden. Die Steuerung obliegt einer modernen Verwaltung, die über Ressortgrenzen und Ebenen hinweg zielorientiert kooperiert. Senat und Bezirke arbeiten Hand in Hand und ebnet damit den Weg für effizientes Handeln. Mithilfe eines strategischen Managements setzt Berlin Schwerpunkte und konzentriert die Mittel. Damit ist die Stadt zum Vorbild für Stadtentwicklung geworden - gleichzeitig lernt sie selbst von guten Beispielen anderer Metropolen. Berlin ist äußerst international; Menschen aus aller Welt kommen hierher und prägen das Stadtleben auf vielfältige Weise. Als Stadt der Freiheit, der lebendigen Demokratie und Weltoffenheit sowie mit einem klaren Bekenntnis gegen Rassismus und Antisemitismus bietet Berlin Raum für ganz unterschiedliche Lebensentwürfe; auch Verfolgte aus Wissenschaft, Kultur und Medien finden hier einen Zufluchtsort.



Eine ausgeprägte Partizipationskultur ist zentraler Bestandteil des Berliner Gesellschaftslebens. Ebenso werden Kinder und Jugendliche vielfältig in Beteiligungsprozesse einbezogen, damit sie die Auswirkungen ihres Engagements sehen, nachvollziehen und sich damit identifizieren können. Das große Engagement der Bürgergesellschaft, die zahlreichen Kooperationen und das umfangreiche, gemeinwohlorientierte Arbeiten sind durch entsprechende Räume gestärkt. Durch all das hat Berlin den Instandhaltungs- und Investitionsstau abgebaut, die Konsolidierung des Haushaltes vorangetrieben und sich zukunftssicher weiterentwickelt. Dazu gehört auch, dass die Liegenschaftspolitik auf eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik ausgerichtet wurde. Die öffentlichen Einrichtungen sind Leuchttürme und Zukunftsorte für Daseinsvorsorge und Teilhabe. Berlin ist Regenbogenstadt und Vorreiterin bei staatlicher LSBTI-Politik. Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen leben hier, prägen das Stadtleben und gestalten es aktiv mit. Ein starker Rechtsstaat setzt die geltenden Regeln für alle hier lebenden Menschen durch und bekämpft auf Grundlage einer gestärkten Justiz und Polizei die Kriminalität. Die Sicherheit im öffentlichen Raum ist durch eine sichtbare Polizeipräsenz gewährleistet.

ANLASS UND AUSGANGSLAGE

Die Entwicklung Berlins wird durch eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren gestaltet; dazu gehört neben Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Verwaltung maßgeblich auch die Zivilgesellschaft. Sie bringt sich in Debatten und Gestaltungsaufgaben ein und übernimmt damit in vielfältiger Form Verantwortung. Wesentliche Instrumente der öffentlichen Hand, um die Entwicklung der Stadt zu steuern, sind der Landeshaushalt, die Finanzierung von Programmen, Institutionen und Projekten sowie die Liegenschaftspolitik und die Schaffung rechtlicher Bedingungen und Voraussetzungen. Eine nachhaltige Entwicklung kann nur erreicht werden, wenn Stakeholderinnen und Stakeholder in stadtrelevante Prozesse eingebunden und als Partnerinnen und Partner für die Umsetzungen von Strategien gewonnen werden.

Prägend für Berlin ist zudem die große Zahl ehrenamtlich Engagierter. Die Teilhabemöglichkeiten am Stadtgeschehen sind zahlreich und eröffnen fortwährend neue Partizipationsperspektiven. So hat die Kooperation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung vielfältige Formen angenommen, die weit über die formale Beteiligung an Planungsprozessen hinausreichen. Durch demokratisch fundierte Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Stadtentwicklung soll diese Zusammenarbeit weiterentwickelt und noch wirkungsvoller gestaltet werden. Ein weiterer maßgeblicher Erfolgsfaktor ist die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg.

ZIELE

- Politik gestaltet im Diskurs – Politik und Verwaltung nutzen ihre Gestaltungsmöglichkeiten und definieren – gestützt auf den Diskurs mit der Stadtgesellschaft – die Schwerpunkte der Entwicklung Berlins.
- Berlinerinnen und Berliner engagieren sich für ihre Stadt – freiwillig Engagierte bewegen Berlin und prägen mit ihren Ideen und ihrem Einsatz viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.
- In Berlin wird eine offene Partizipationskultur gelebt – Beteiligung an Planungsprozessen, aber auch an strategischen Überlegungen gehört zum Alltag der Berliner Bezirks- und Senatsverwaltung.
- Die Leistungsfähigkeit der Verwaltung ist gesichert – die umfassende Verwaltungsdigitalisierung ist Grundvoraussetzung für eine Verbesserung der Leistungsangebote der Berliner Verwaltung für die Stadtgesellschaft.
- Die Konsolidierung des Haushalts ist vorangetrieben – eine gestärkte Wertschöpfung und gezielter Mitteleinsatz vergrößern den Gestaltungsspielraum des Landes für den Ausbau einer nachhaltig ausgerichteten staatlichen Daseinsvorsorge.
- Eine transparente Liegenschaftspolitik ist installiert – der landeseigene Flächen- und Gebäudebestand wird laufend den jeweiligen städtischen Nutzungsbedürfnissen angepasst.
- Senats- und Bezirksverwaltungen sind Partnerinnen bei der Gestaltung Berlins – die Zusammenarbeit zwischen Senat und Bezirken ist gestärkt.
- Berlin nimmt internationale Impulse auf – als weltoffene Stadt bringt Berlin seine Erfahrungen in den internationalen Diskurs um die Zukunftsfähigkeit von Metropolen ein.
- Berlin pflegt Kooperationen über seine Stadtgrenzen hinaus – die Akteurinnen und Akteure in der Metropolregion Berlin-Brandenburg verstehen sich als Partnerinnen und Partner.
- Berlins räumliche Qualitäten erhöhen sich – es werden Stadtplätze und Grünanlagen mit hoher Aufenthaltsqualität und inklusiver Gestaltung geschaffen.

HANDLUNGSFELDER

STÄRKUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Strukturen für bürgerschaftliches Engagement werden vom Land und den Bezirken unterstützt und weiterentwickelt. Für eine breite Teilhabe werden vielfältige Formen des Engagements ermöglicht. Dafür wird der Berliner Senat auf Basis der vorliegenden Handlungsempfehlungen der Berliner Engagementstrategie 2020-2025 ein Umsetzungskonzept erarbeiten.

PARTIZIPATION BEI DER GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Die Beteiligung der Zivilgesellschaft an Planungen wird ausgebaut. Beteiligungskonzepte zur Gestaltung von Lebensräumen werden auf landesweiter und bezirklicher Ebene partizipativ erarbeitet. Im Rahmen von geeigneten Beteiligungsformaten, welche auf vielfältige Anforderungen reagieren, wird verstärkt auf verschiedene Zielgruppen zugegangen. Dies fördert die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer neuen Wohnumgebung sowie den interkulturellen Austausch.

FORCIERUNG EINER PARTNERSCHAFTLICHEN STADTENTWICKLUNG

Gemeinsam und verantwortungsvoll treiben öffentliche Hand, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft die Entwicklung Berlins voran. Die mit der aktiven Mitgestaltung verbundenen Möglichkeiten und Pflichten privatwirtschaftlicher Akteurinnen und Akteure werden weiter gestärkt. Bei der Aufbereitung und Bereitstellung von lokalem Wissen sind Stadtteil- und Regionalmanagements vielfältig eingebunden.

BERLIN STÄRKT SEINE ROLLE ALS „STADT DER FRAUEN“

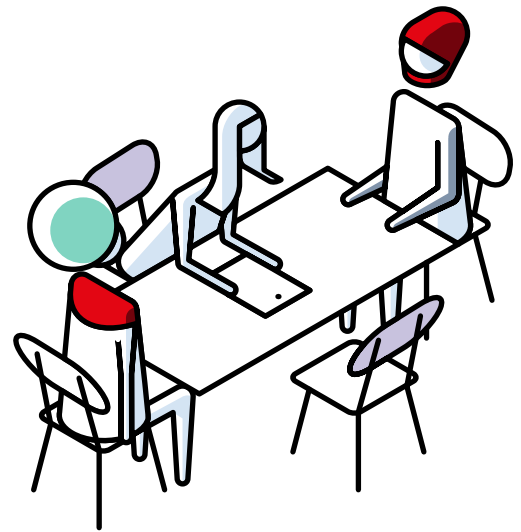
Um die Gleichstellung von Frauen und Männern effektiv zu fördern, hat Berlin im Jahr 2008 erstmals das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm (GPR) beschlossen – und damit eine Pionierrolle in Deutschland eingenommen.

BERLIN STÄRKT SEINE ROLLE ALS STADT DER FREIHEIT UND VIELFALT

Berlin setzt sich gegen Diskriminierung und Rassismus ein. Wichtige Aspekte des Maßnahmenplans zur Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ werden umgesetzt.

KONZENTRATION DES MITTELEINSATZES

Die strategischen Grundlagen mit ihren thematischen und räumlichen Prioritäten und Posterioritäten bilden den Rahmen für den Einsatz finanzieller Mittel und Investitionen. Dabei muss die Umsetzung von Programmen und Maßnahmen mit der Schuldenregel des Grundgesetzes für Bund und Länder vereinbar sein.



800.000

Berlinerinnen und Berliner engagieren sich ehrenamtlich.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES FLÄCHENMANAGEMENTS

Durch eine aktive und langfristige Flächenvorsorge sowie strategisches Flächenmanagement wird die Stadtentwicklung gezielt gesteuert. Die knapper werdenden Flächen werden nach Abwägung des lokalen Bedarfs sowie entsprechend der gesamtstädtischen Interessen genutzt. Um Flächenbedarfe in Einklang zu bringen, nutzt das Land Berlin die beschlossenen planerischen und strategischen Grundlagen.

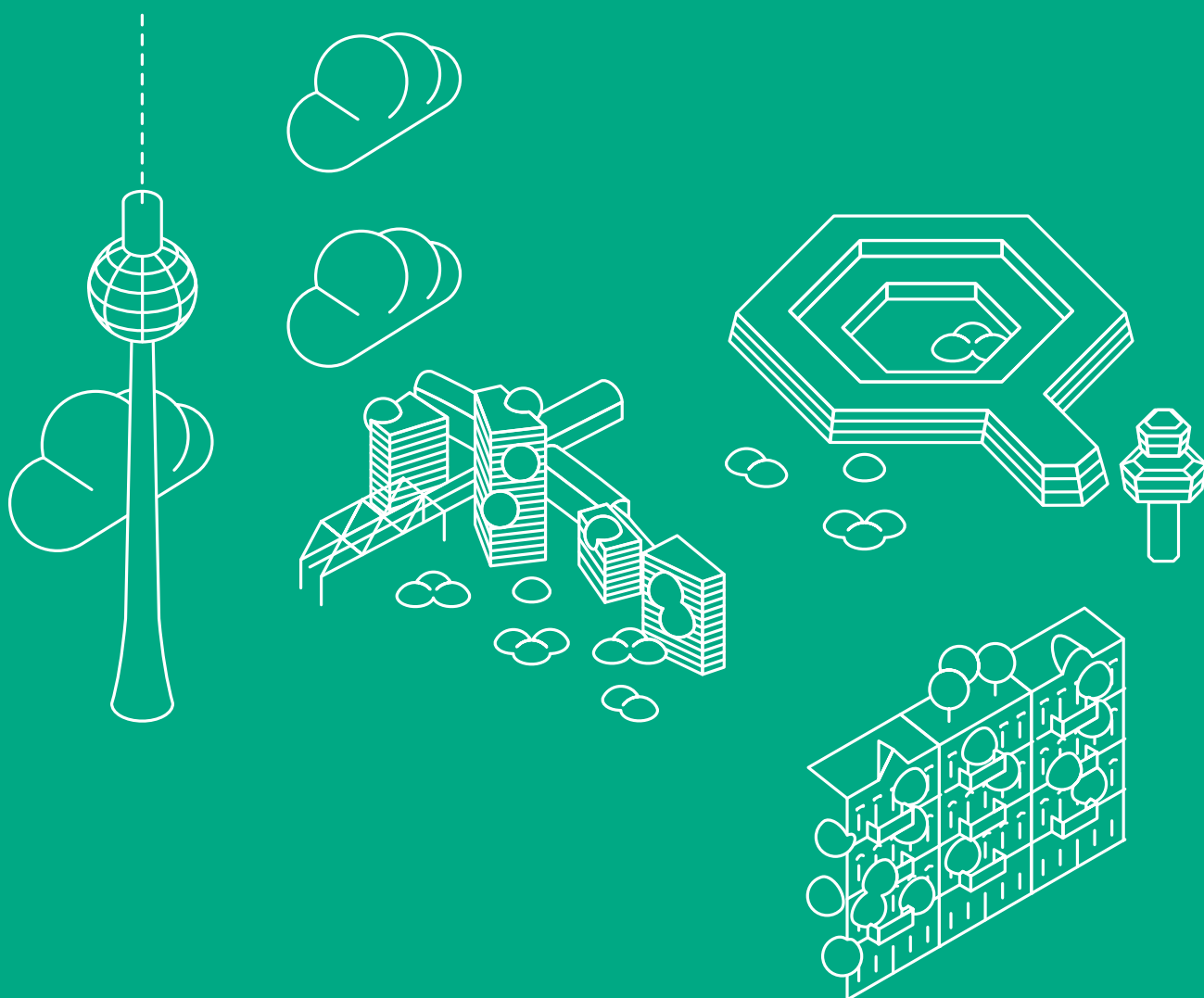
GESUNDHEITSVERSORGUNG IM DIALOG ZUKUNFTSGERICHTET ENTWICKELN

Mit dem Zukunftsprojekt zum Öffentlichen Gesundheitsdienst werden sowohl die innerbehördlichen Prozesse als auch die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern optimiert. In einem Dialogprozess „Pflege 2030“ mit Stadtgesellschaft und Betroffenen soll eine nachhaltige Perspektive für gute Pflegebedingungen entwickelt werden.

VERSTETIGUNG INTERNATIONALER VERNETZUNGEN

Eine exzellente internationale Vernetzung ist zentral für die Stadtentwicklung Berlins als internationale Metropole. Neben der engen Kooperation mit Partnerstädten engagiert sich Berlin aktiv in internationalen Städtenetzwerken und entwickelt digitale Formate für die internationale Zusammenarbeit, zum Beispiel zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

DIE SCHWERPUNKT- RÄUME DER STADTENTWICKLUNG



Die BerlinStrategie hat einen gesamtstädtischen Anspruch, ihre Ziele und Handlungsfelder sind bezirksübergreifend relevant. Mit den folgend vorgestellten Schwerpunkträumen werden großflächige Bereiche im Berliner Stadtgebiet in den Blick genommen, die wichtigere Handlungsbedarfe haben als andere. Sie zeigen, wo in Berlin heute und in den kommenden Jahren bauliche, planerische und den Ressourcen entsprechende Prioritäten gesetzt werden.

WO BERLIN RÄUMLICHE PRIORITÄTEN SETZT

In den Schwerpunkträumen sollen zum einen aktiv Potenziale geweckt werden, um aus gesamtstädtischer Sicht positive Entwicklungen anzustoßen und zu unterstützen. Zum anderen sollen in ihnen Qualitäten bewahrt werden, die Berlin lebenswert und unverkennbar machen. Ziel dieses doppelten Ansatzes ist eine integrierte Stadtentwicklung, die Antworten gibt auf Berlins wichtigste räumliche Herausforderungen. Dies sind insbesondere der Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum, der Erhalt der sozialen Mischung in den Quartieren, die Anpassung des Siedlungskörpers an den Klimawandel, die Bewältigung der Verkehrswende, die Entwicklung als polyzentrale Stadt der kurzen Wege und die regionale Verflechtung mit dem Umland. Den Herausforderungen stehen besondere Eigenschaften der Schwerpunkträume gegenüber, die sich im Vergleich zu dem übrigen Stadtgebiet hervorheben: Sie weisen große Flächenpotenziale für eine bauliche Entwicklung auf, wirken sich durch den Ausbau von öffentlicher Infrastruktur und privatwirtschaftlichen Investitionen positiv auf ihr Umfeld aus, haben eine internationale Strahlkraft für Berlin als weltoffene Hauptstadt und beeinflussen die Stadtentwicklung durch innovative Impulse aus der Zivilgesellschaft.

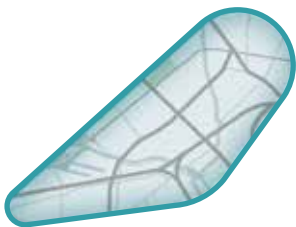
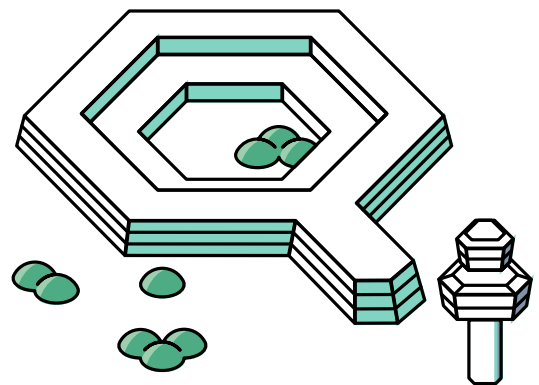
Durch die Vielzahl überlagernder Planungen und Vorhaben sind die Schwerpunkträume allerdings auch besonders komplex. In den Schwerpunkträumen kommt der integrierten Stadtentwicklung und Koordinierung deshalb eine außerordentlich hohe Bedeutung zu. Mit den Schwerpunkträumen schafft die BerlinStrategie deshalb einen Verständigungs- und Handlungsrahmen, der allen Akteurinnen und Akteuren der Stadtentwicklung Orientierung bieten kann, um räumliche Zielkonflikte einer integrierten Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung frühzeitig zu lösen.

TXL - SIEMENSSTADT - SPANDAU



Labor für Forschung, Wirtschaft, Wohnen und Grün

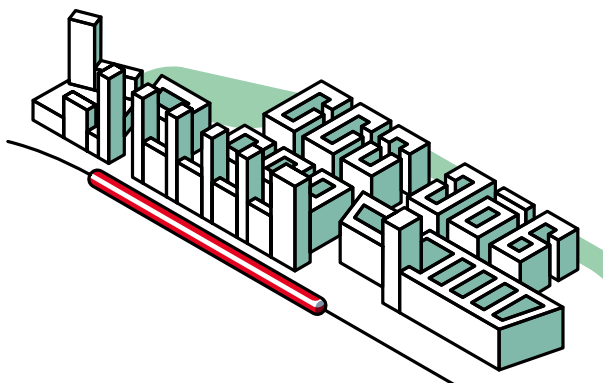
Der größte Berliner Schwerpunktraum befindet sich zwischen dem Flughafen Tegel und der Altstadt Spandau. Hier sind derzeit die umfangreichsten Investitionen geplant: Der ehemalige Flughafen wird zum Forschungs- und Industriepark für urbane Technologien mit drei neuen Wohngebieten, in Siemensstadt wird ein Innovationscampus errichtet, auf der Insel Gartenfeld entsteht ein neues Stadtquartier und die Wasserstadt Spandau wird vollendet. In unmittelbarer Nähe zu großen Freiflächen sind bis 2030 neue urbane Stadtteile entstanden. Hier werden innovative Entwicklungen auf den Gebieten der Industrie, der Infrastruktur, des klimaneutralen Bauens, der nachhaltigen Mobilität oder der Klimaresilienz umgesetzt.



NORDRING - WEDDING

Vielfältige Nachbarschaften und Gewerbe am Innenstadtrand

Nördlich der Berliner Mitte liegt der Schwerpunktraum Nordring - Wedding. Er erstreckt sich entlang des S-Bahn-Rings von Moabit und dem Westhafen über Wedding bis Gesundbrunnen. Der Raum ist heute von starken Veränderungen geprägt, die unter anderem auf dem Ausbau der Verkehrsstruktur sowie privaten Investitionen gründen. Die Potenziale der kulturellen und baulichen Vielfalt konnten umfangreich genutzt werden. So sind klimagerechte, vielfältige Nachbarschaften zum Wohnen und Arbeiten entstanden. Die überhitzte Entwicklung der Mieten konnte durch gezielte Maßnahmen entspannt werden.

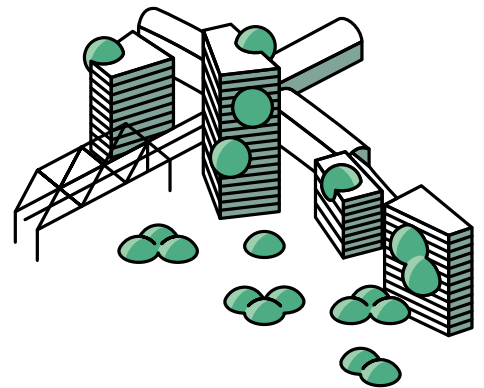




CITYBAND ZWISCHEN OST UND WEST

Impulsgeber mit internationaler Ausstrahlung

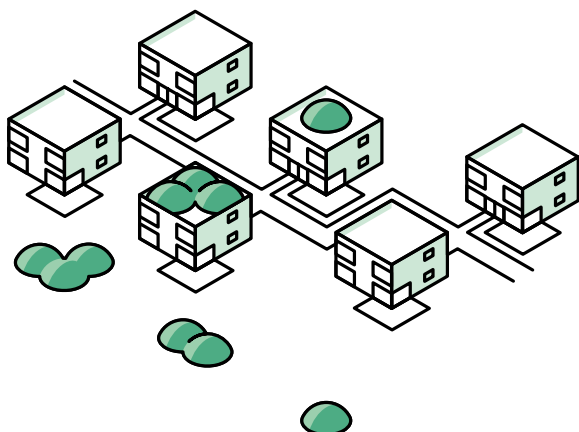
Der Schwerpunktraum legt sich wie ein Band im Süden um die City West und die City Ost und erstreckt sich im Westen vom TU-Campus über das Gleisdreieck und den Mehringplatz bis hin zum Alexanderplatz und die Wohngebiete nördlich und südlich der Karl-Marx-Allee. Kleine und große Projekte sind in Planung oder im Bau; das Spektrum reicht von bildungs- und kulturbezogenen Leuchttürmen über preiswertes Wohnen bis hin zu innenstadtaffinem Gewerbe und Kunstproduktion sowie vielfältigen Dienstleistungsstandorten. In der mittel- bis langfristigen Zukunft ist hier ein Modellraum entstanden, der eindrucksvoll zeigt, wie mutige Impulse aus der Zivilgesellschaft mit konsequenter Begleitung durch die öffentliche Hand umgesetzt werden – ein starker Berliner Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Durch öffentliche und private Investitionen ist er zudem ein attraktiver Lebens- und Arbeitsort.

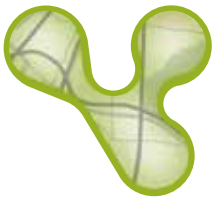


BUCH - BUCHHOLZ-NORD

Raum für Wirtschaft und Wissenschaft von morgen

Der nördlichste Schwerpunktraum Berlins erstreckt sich vom Ortsteil Buch bis zum Gewerbegebiet Buchholz-Nord. Im Norden schließt sich der Naturpark Barnim an. Schon heute ist Buch ein Biotechnologiestandort von nationaler und internationaler Bedeutung. Gleichzeitig profitiert auch die Stadt unmittelbar vom Standort, da er Flächenpotenziale für produzierendes Gewerbe anbietet. Der Raum Buch und Buchholz-Nord ist bereits heute ein starker Berliner Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Durch öffentliche und private Investitionen ist er zudem ein attraktiver Lebens- und Arbeitsort.

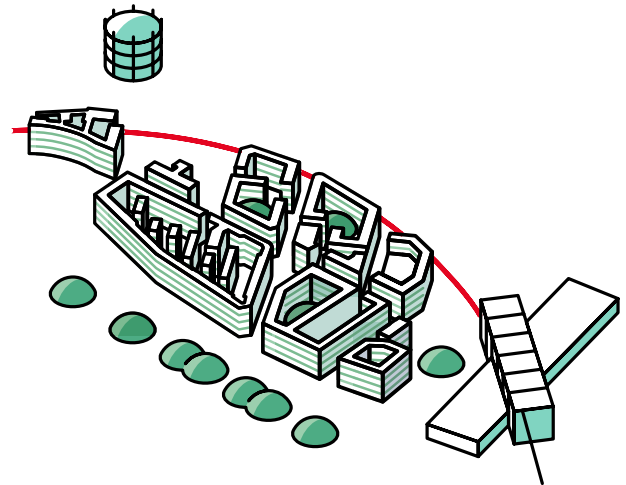




SÜDKREUZ - TEMPELHOF

Bausteine für mehr Stadt in der Stadt

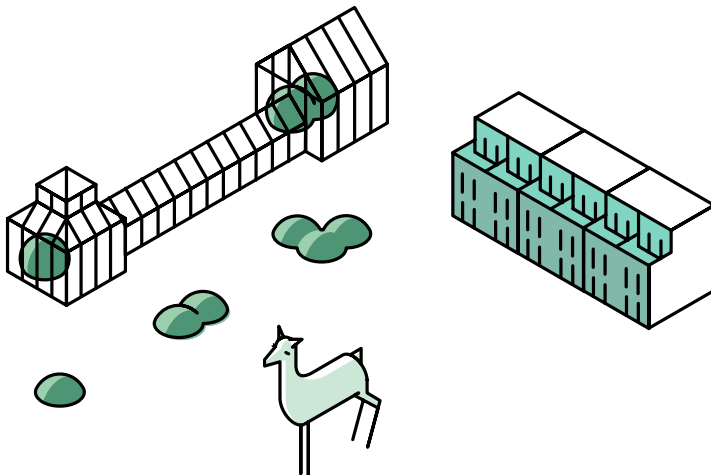
Der Schwerpunktraum verbindet das Flughafengebäude Tempelhof mit der neuen Mitte Tempelhof und den Gebieten rund um das Südkreuz. Der Raum zeichnet sich durch große Investitionsprojekte aus. Diese umfassen Neubauten im Umfeld des Bahnhofs Südkreuz, neue Wohnungen auf der Schöneberger Linse, größere Dienstleistungsstandorte, neue Infrastrukturangebote für ein Neubauquartier am Rathaus Tempelhof sowie die Umnutzung des Flughafengebäudes. In der Zukunft zeigt sich, dass sich das gemeinschaftliche Engagement von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für den Schwerpunktraum ausgezahlt hat: Attraktive Orte mit großer Ausstrahlungskraft sind entstanden.

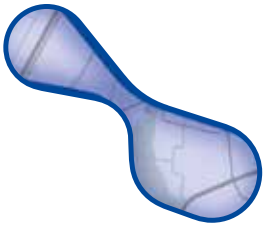


PANKOW - BLANKENBURG - KAROW

Neue Quartiere für die lebenswerte Stadt

Der Schwerpunktraum östlich der Verkehrsstraßen Richtung Prenzlau liegt zwischen dem Karower Kreuz im Norden und dem Bahnhof Pankow im Süden. Heute ist der Raum durch Wohngebiete und zahlreiche große und kleine Flächenpotenziale geprägt. Im Jahr 2030 sind hier neue, lebendige Quartiere entstanden, die zusammen mit den bestehenden Quartieren ein attraktives Lebensumfeld für Kultur, Lernen, Einkaufen und Erholung schaffen. Das Land Berlin hat bereits in viele preiswerte Wohnungen investiert. Zudem sind klimafreundliche Verkehrserschließungen geplant.

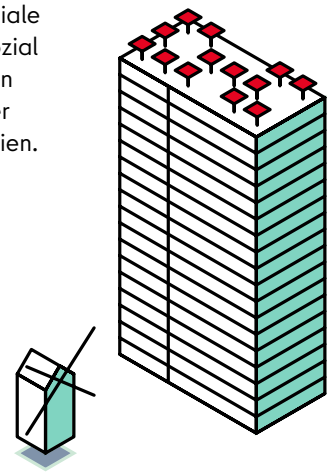




MARZAHN-HELLERSDORF

Große Siedlungen und große Flächen für Wohnen und saubere Industrie

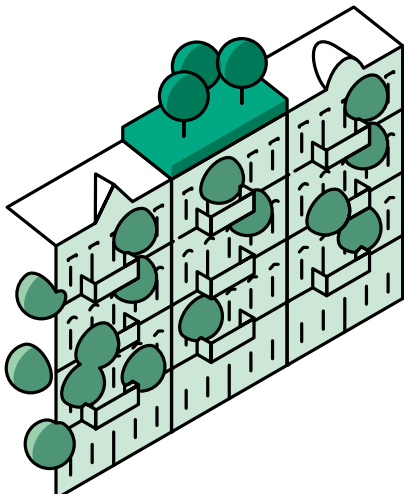
Der Schwerpunktraum umfasst Quartiere der Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf. Er reicht vom Gewerbegebiet CleanTech Business Park über die attraktiven Grünräume im Wuhletal bis zu den Nachbarschaften rund um das Zentrum Hellersdorf. Die Vermarktung der modernen Gewerbeflächen in Marzahn, die Wohnungsneubauaktivitäten und die Aufwertung von Quartieren in Hellersdorf schaffen gute Voraussetzungen für die kontinuierliche Entwicklung des Raumes. Eine Aktivierung der Flächenpotenziale erfolgt bis 2030. Marzahn-Hellersdorf ist ein beliebter und sozial gemischter Wohnstandort in direkter Umgebung zu vielfältigen Naherholungsgebieten und einem der erfolgreichsten Berliner Produktions- und Ausbildungsstandorte für urbane Technologien.



SÜDRING - NEUKÖLLN

Kieze und Gewerbe zwischen Tradition und Wandel

Der Schwerpunktraum liegt entlang des südöstlichen Abschnitts der Ringbahn zwischen Oberlandstraße und Ostkreuz und erstreckt sich nach Südosten bis zur Köllnischen Heide. In den letzten Jahren haben sich die lokalen Quartiere und Arbeitsorte bereits stark verändert. Der Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur und die Umstrukturierung des öffentlichen Straßenraums haben dazu geführt, dass sich 2030 und danach attraktive Kieze entwickelt haben. Durch preisdämpfende öffentliche Maßnahmen im überhitzten Immobilienmarkt konnten vielfältige urbane Wohn- und Arbeitsorte erhalten und verbessert werden.

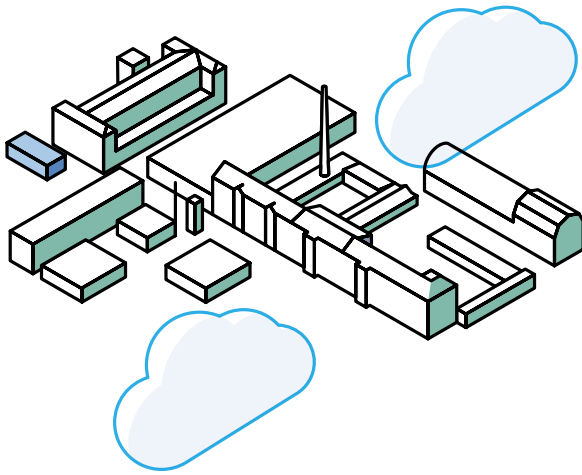




OBERE SPREE

Wasserlagen mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Grün

Der Schwerpunktraum erstreckt sich entlang der Spree vom Spreepark im Norden über Ober- und Niederschöneide bis zum Gewerbegebiet am Teltowkanal im Süden. Er ist geprägt von vielfältigen Wohn-, Arbeits- und Erholungsorten. Im Jahr 2030 und darüber hinaus zeigt sich, wie Berlin es geschafft hat, an die verschiedenen Impulse des Raumes anzuknüpfen. Heute schon haben sich hier Orte mit starken eigenen Identitäten entwickelt, wie der grüne Spreeraum im Norden, das produktiv-kreative Quartier Nalepastraße, der Industriekultur- und Innovationsstandort Oberschöneide und das moderne Industriegelände in Adlershof. Der Flughafen BER befördert die positive Entwicklung des gesamten Südostraumes.





Schwerpunkträume



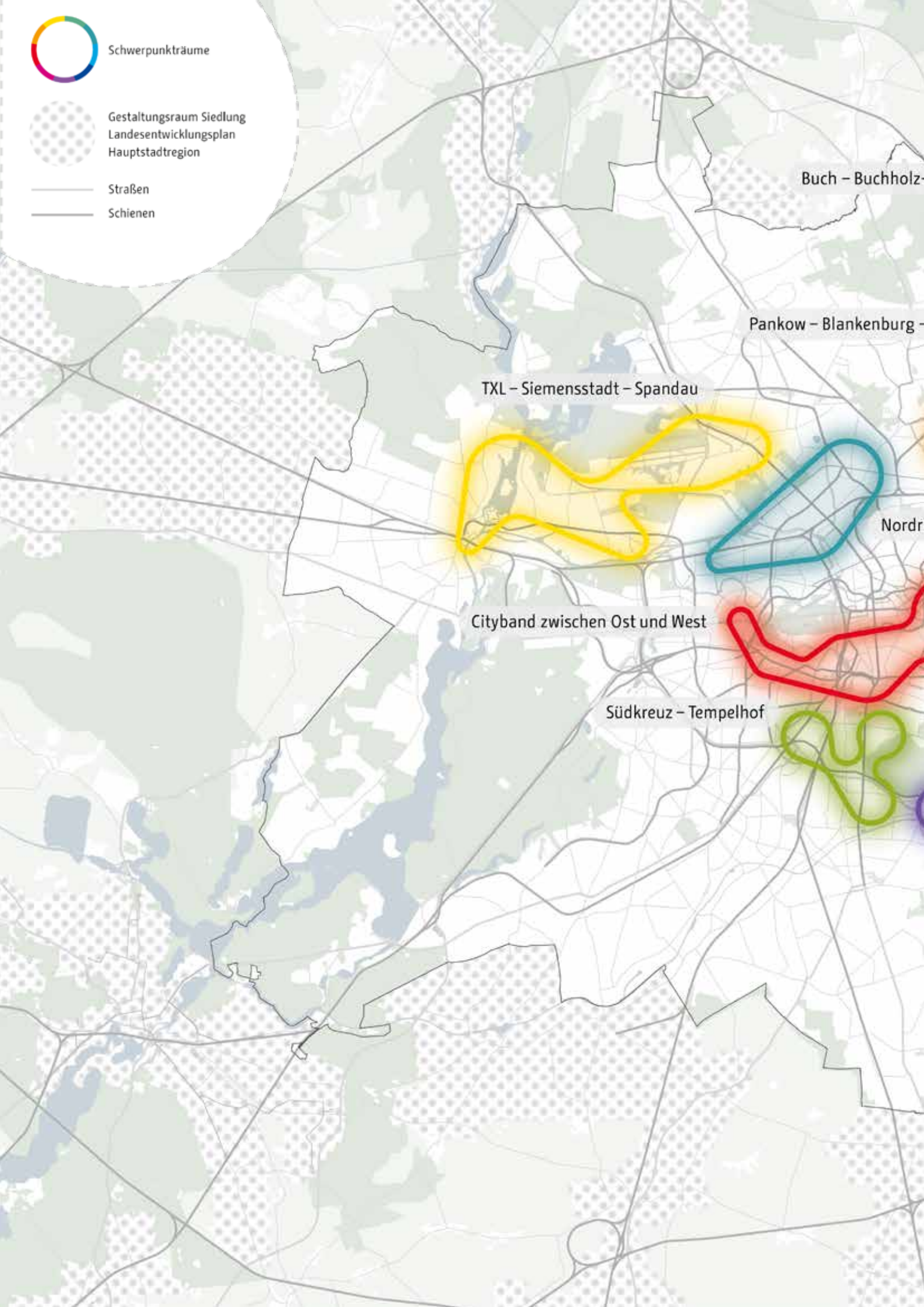
Gestaltungsraum Siedlung
Landesentwicklungsplan
Hauptstadtregion

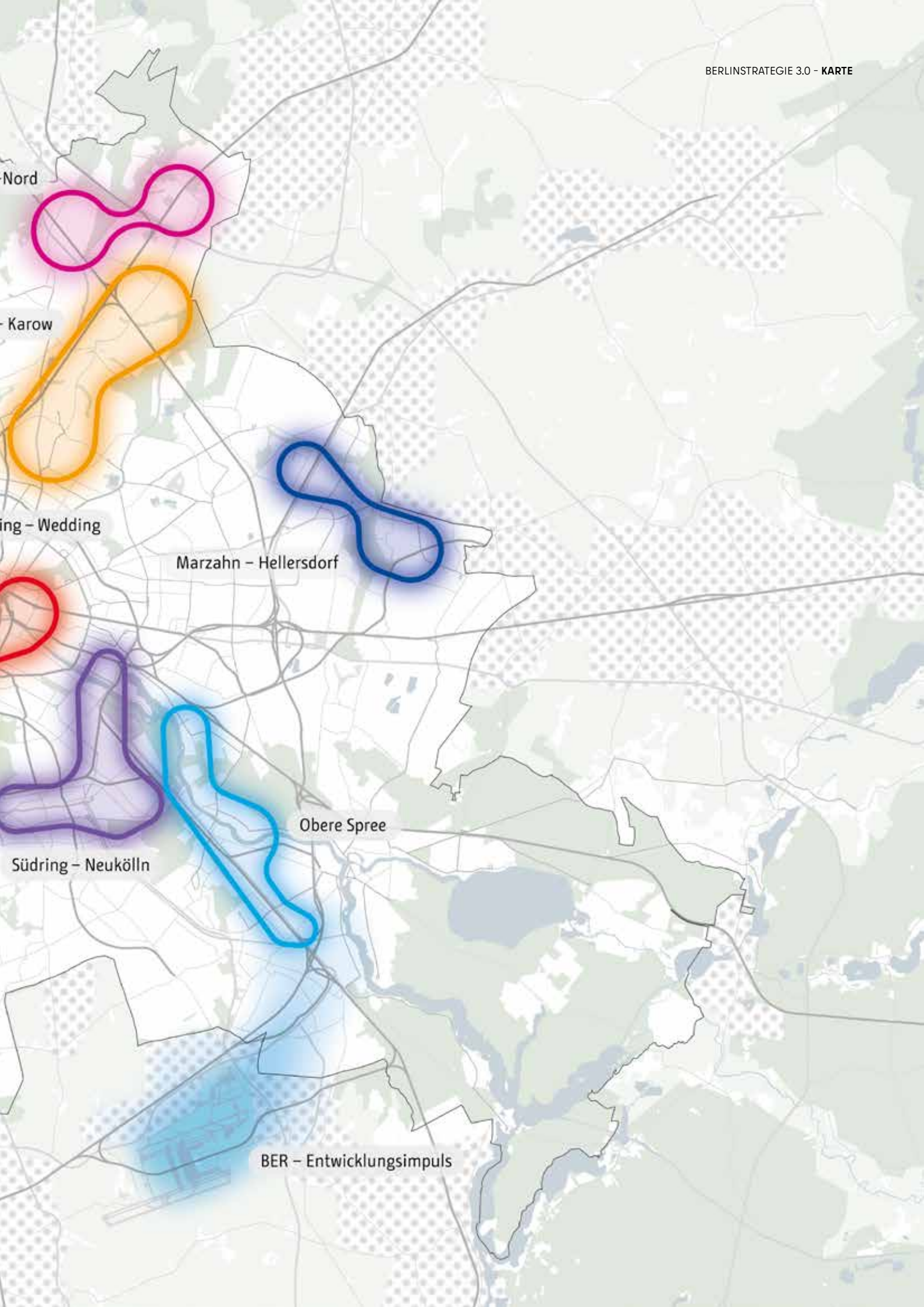


Straßen



Schienen





Nord

- Karow

ing - Wedding

Marzahn - Hellersdorf

Obere Spree

Südring - Neukölln

BER - Entwicklungsimpuls



IMPRESSUM

INHALTE UND BEARBEITUNG

Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei
Abteilung Koordinierung Verwaltungssteuerung und Infrastruktur
Referat für Politische Grundsatzangelegenheiten/Strategien für Berlin
Robert Drewnicki, Janick Banyuaji Ellwein; Unterstützung: Jan Bergner
Jüdenstraße 1, 10178 Berlin
T. 030-90 26 23 57

in Verbindung mit
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
(insb. Kapitel 3 Schwerpunkträume)
Abteilung Stadt- und Freiraumplanung
Elke Plate, Philipp Perick

sowie den weiteren Senatsverwaltungen (Lenkungsreis)

UNTERSTÜTZT DURCH

Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH

GESTALTUNG

Runze & Casper Werbeagentur GmbH
Jennifer Tix und Klaus Günther

TITELBILD

© Fionn Große, Unsplash

WEITERE INFORMATIONEN

www.berlin.de/2030
www.berlin.de/rbmskzl/politik/berlinstrategie-2030

Berlin, September 2021

Die BerlinStrategie 3.0 ist Leitbild einer dynamischen Stadtentwicklung. Berlin wächst und wandelt sich – und es wird zur bedeutenden Aufgabe, die Stadt zukunftsgerichtet zu gestalten, gleichzeitig aber ihren einzigartigen Charakter zu bewahren. Das kann nur in einem vielfältigen Miteinander gelingen! Die vorliegende BerlinStrategie ist somit, wie schon ihre Vorgänger, ein Gemeinschaftsprojekt, das Ergebnis eines partnerschaftlichen, kreativen und konstruktiven Dialogs. Auch sie nimmt Gegenwart und Zukunft Berlins in den Blick. Wo steht die Stadt heute? Welche Ziele gilt es, bis 2030 und darüber hinaus gemeinschaftlich zu erreichen? Die BerlinStrategie 3.0 gibt Antworten auf diese zentralen Fragen.